

# Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 9. Juni 1983

Nr. 110 (4488)

Preis 3 Kopeken

## XI. ALLTAG DER REPUBLIK PLANJAHRFÜHRT

### Ein Riesenbetrieb für Geflügelzucht

Das Kollektiv der Kokschetawer Vereinigung für Geflügelzucht „60 Jahre UdSSR“ liefert seine Erzeugnisse an zahlreiche Städte Kasachstans, des Urals und Sibiriens. Hier werden jährlich rund 115 Millionen Eier und etwa 1 600 Tonnen Geflügelfleisch produziert. Mehr als 4 Millionen Rubel Gewinn hat man hier im Vorjahr gebucht.

Im zurückliegenden Planjahr fuhr die Vereinigung viermal Sieger im sozialistischen Unionswettbewerb. Für die Leistungen vom Vorjahr wurde ihr die Rote Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol verliehen.

Die Kokschetawer Vereinigung für Geflügelzucht „60 Jahre UdSSR“ ist ein hochentwickelter solider Betrieb, ein richtiger Gigant seiner Branche. Die wichtigsten Produktionsprozesse sind mechanisiert und automatisiert. Weitgehend genutzt werden in der Produktion die Errungenschaften der Wissenschaft und Technik sowie die fortschrittlichen Erfahrungen, was eine be-

deutende Steigerung der Arbeitsproduktivität sichert. Alle Legehennen werden nur in Käfigen gehalten. Dadurch konnte der Geflügelbestand vergrößert werden; folglich stieg auch der Produktionsausstoß.

Das Kollektiv der Vereinigung hält Schritt mit der Zeit und dem Leben. Hier wartet man nicht auf etwas Fertiges — eine neue Technologie oder sonst etwas. Die Geflügelzüchter bauen auf ihre Kräfte, ihr Können; ständig auf der Suche, ermitteln sie Reserven und nutzen sie effektiv.

Jahraus, jahrein wird die Vereinigung erweitert. Ohne den Betrieb stillzuliegen, werden veraltete Ställe rekonstruiert und neu ausgestattet.

Besonders beachtliche Ergebnisse erzielte die Vereinigung im letzten Planjahr. Sie war Initiator des Wettbewerbs zur würdigen Ehrung des 60. Jahrestags der Gründung der UdSSR und arbeitete erfolgreich unter der Devise „60 Wochen Aktivistenarbeit zum 60. Gründungstag der UdSSR“. Am 1. Dezember meldeten die Geflügelzüch-

ter die Erfüllung ihres Zweijahresplans in allen Kennziffern.

Bereits in den ersten Jahren des Bestehens der Vereinigung bildete sich hier ein energiegeladenes und einiges Kollektiv heraus, das ständig nach Neuem forscht.

Hochachtung genießen in der Vereinigung Personen, die hier vom ersten Gründungstag des Betriebs an und bis heute arbeiten. Manchmal sind es ganze Familien von Neulandpionieren, darunter die Familien Tschesnokow, Jeschke, Mantai u. a. Erfolgreiche Fortführer ihres Werks sind heute W. Reiwig, Deputierter des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR; N. Jachschtschenko, Deputierter des Gebietssoziet; W. Beloussowa, Deputierte des Rayonsoziet; die Fahrer P. Wedler und M. Böber. Beispiele an musterergütiger Arbeit liefern die Geflügelzüchter Grigorjew, Saabyrbajewa, Witkowitsch und viele andere.

In der Vereinigung wird ständig für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen gesorgt. Alljährlich entstehen hier neue kulturelle, soziale und andere Versor-

gungseinrichtungen. Seljony Bor, die Siedlung der Geflügelzüchter, hat sich von Grund auf verändert. Da wurden Dutzende vollmechanisierte Geflügelställe, Zehntausende Quadratmeter Wohnflächen, ein prächtiger Kulturpalast, eine Mittelschule, eine kombinierte Kinder- einrichtung, eine Poliklinik, ein Handelszentrum errichtet. Ein Jugendcafé ist im Bau begriffen. Im ersten Halbjahr 1983 sollen 45 Wohnungen, im zweiten — 50 Wohnungen übergeben werden. In absehbarer Zukunft wird mit dem Bau eines Sportkomplexes mit zwei Schwimmbecken und anderen Objekten begonnen.

Rund 1 750 Tonnen Geflügelfleisch, 114 Millionen Eier, 150 Tonnen Kумы und Schabat sowie 1 200 Tonnen Gemüße wird die Vereinigung solgemäß im laufenden Jahr an den Staat verkaufen. Ihr Kollektiv arbeitet mit Planvorlauf und ist überzeugt, daß es seine Planvorgaben vorfristig erfüllen wird.

Anatoli BECKER,  
Korrespondent  
der „Freundschaft“

### Das Versprechen halten

Die Planaufgaben in der Milchlieferung an den Staat erfüllte unser Farmkollektiv im Vorjahr vollständig und lieferte etwa 4 000 Tonnen Milch. Hinter dieser Zahl steht die angespannte Arbeit der Melkerinnen und Viehpfleger. Sieben unter 20 Melkerinnen erhielten mehr als 3 000 Kilogramm Milch je Kuh. Der Milchtrag in unserem Milchkomplex belief sich auf durchschnittlich 2 970 Kilogramm.

Hohe Tierleistungen erzielen stets die Melkerinnen E. Liebert, I. Dirheim, O. Liebrecht, W. Schreiner, N. Miller, S. Dubhorn, K. Arnold, der Melker W. Stähle und andere. Jede Melkerin betreut eine Gruppe von 60 Kühen. Emma Liebert und Wilhelm Stähle erzielen bis zu 200 Tonnen Milch pro Jahr und Gruppe.

Im vorigen Jahr buchte unser Sowchos 200 000 Rubel Reingewinn durch Milchverkauf. Auch im laufenden Jahr nahm unser Kollektiv einen guten Start. Die Viehwirtschaft verlief erfolgreich. Mehrere Melkerinnen überboten ihre sozialistischen Verpflichtungen. Ich nahm mir vor, im laufenden Planjahr nicht weniger als 3 050 Kilogramm Milch je Kuh zu erhalten. Dabei eifern mir auch andere Melkerinnen nach. Meine Arbeitskollegen und ich tun alles, um unser Versprechen zu halten.

Hermine RIEMER,  
Melkerin im Sowchos „Krasnojarski“  
Gebiet Zelinograd

## Im Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

Das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans erörterte auf seiner fälligen Sitzung die Frage der Arbeit des Staatlichen Komitees für Fernsehen und Rundfunk der Kasachischen SSR bei der Hebung der beruflichen und politischen Ausbildung der Mitarbeiter des Fernsehens und des Rundfunks. Im Laufe der Erörterung wurde betont, daß sich die Qualität der Fernseh- und Rundfunksendungen dank den eingeleiteten Maßnahmen etwas verbessert hat.

Zugleich verwies das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans auch auf eine ganze Reihe von ersten Mängeln bei der Beleuchtung der wichtigsten Probleme der Ökonomie, Wissenschaft und Kultur der Republik, bei der praktischen Realisierung des Lebensmittel- und des Energieprogramms des Landes.

Viele Unterlassungen in der schöpferischen Tätigkeit des Fernsehens und Rundfunks sind durch die immer noch unzureichende berufliche Kompetenz ihrer Mitarbeiter, durch die Trägheit einzelner Redaktionen zu erklären, die markante Ereignisse aus dem mannigfaltigen Leben der Republik, reiche Erfahrungen ihrer Parteiorganisationen, koloritvolle Erscheinungen der multinationalen Kultur Sowjetkasachstans systematisch außer acht lassen.

Es wurde auf den noch immer nicht überwundenen operativen Charakter und die Oberflächlichkeit zahlreicher Sendungen des kasachischen Rundfunks, auf die schwachen Kontakte mit den Hörern der Republik verwiesen.

Das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans ver-

pflichtete das Staatliche Komitee der Kasachischen SSR für Fernsehen und Rundfunk (Genossen Chassenow), diese und andere Mängel zu beseitigen, wirksame Maßnahmen zur Vervollkommnung der Arbeit mit den Kadern, zur Hebung ideologischen und politischen Niveaus und beruflichen Könnens zu ergreifen. Es wurde aufgefördert, die Bemühungen der Redaktionskollektive und aller Mitarbeiter des Fernsehens und Rundfunks auf die Beleuchtung der aktuellen Aufgaben zu richten, die in den Beschlüssen des XXVI. Parteitag der KPdSU und des XV. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Mai- und des Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU sowie in den Ansprüchen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen J. W. Andropow gestellt sind.

Verwiesen wurde auf die Notwendigkeit, die parteimäßige Leitung des Fernsehens und Rundfunks, darunter auch seitens der Abteilung Propaganda und Agitation des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans (Genosse Schestakow), zu erhöhen und zu vervollkommen, die materiell-technische Basis des Fernsehens und Rundfunks weiter zu festigen und eine völlige Unterstützung ihrer prinzipiell wichtigen Sendungen zu sichern.

In der Sitzung des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans wurde der schriftliche Bericht des Kasachischen Republikgewerkschaftsrats über die Entwicklung der Bewegung für kommunistische Einstellung zur Arbeit in unserer Republik und eine Reihe anderer Fragen erörtert.

### Futter gemäß der Leistung

Bekanntlich steigen im Sommer die Milchleistungen der Kühe an. Daher bemüht sich das Farmkollektiv der Abteilung Nr. 5 des Sowchos „50 Jahre UdSSR“, diese Jahreszeit effektiv zu nutzen.

Bereits vom 28. April an befindet sich die Kuhherde auf der Sommerweide. Jede der 450 Melkkühen hat ihre Leistung um 2,5 Kilogramm Milch erhöht. Die Melkerinnen Ella Luft, Peda und Anna Iwanenko, Soja Didenko erhalten stets 10 Kilogramm Milch pro Tag und Tier.

Das saftige Gras der Weiden ist ein gutes Futter; außerdem wird den Melkkühen 20 Gramm Konzentrat je 1 Liter der Leistung verabreicht. Rationell werden die Wei-

den von den Hirten Alexander Lenhardt und Wassili Iwanenko genutzt. Das Vieh weidet auch nachts.

Gute Arbeitsbedingungen helfen die Leistungen der Tiere erhöhen. Eine mechanisierte Melkanlage mit Milchleitung und Kühlung tragen dazu bei. Den Melkerinnen und Viehpflägern steht ein Wohnwagen zur Verfügung, wo sie sich nach der Arbeit erholen können. Kurzum, die Viehpfleger haben alle Bedingungen für erfolgreiche Arbeit und bemühen sich, ihren Aufgaben gerecht zu werden.

Nikolai IGOSCHEW,  
Gebiet Nordkasachstan

## KURZ INFORMATIV

**TALDY-KURGAN.** Eines der wichtigsten Bauprojekte der Stadt ist heute das Hydromeliorationstechnikum, das von der Bau- und Montageverwaltung Nr. 47, Trust „Taldykurganpromstroj“, errichtet wird. Plangemäß soll das Objekt im nächsten Jahr übergeben werden, aber die Arbeiter haben nach Erwägung ihrer Möglichkeiten beschlossen, die erste Ausbaustufe der Lehranstalt schon im August dieses Jahres — zum Beginn des Unterrichts — fertigzustellen.

Aktivistenarbeit leisten am Objekt die Kombrigaden, geleitet von R. Bessebmajew und S. Wäkulin. Mit voller Hingabe arbeiten auch die Putzbrigaden von A. Labunskaja und A. Chudjakowa.

**ALMA-ATA.** „Einen zuverlässigen Futtervorrat für die Farmen“ — unter diesem Motto arbeiten heute die Ackerbauern des Sattarow-Sowchos. Sie haben sich dem Wettbewerb der Turgariae angeschlossen, die Futterbeschaffung vorbildlich durchzuführen.

Hier hat man mit dem ersten Luernernecht begonnen. Die Luernernecht in diesem Jahr nach dem Regen und nach den Bewässerungen ausgezeichnet. Auch auf den Maisplantagen gibt es genug zu tun; dort wird gedüngt, bewässert und gejätet.

**UST-KAMENOGORSK.** Auf dem Produktionskalender der Montagebrigade G. Matjaschow aus der spezialisierten Verwaltung des Trusts „Kashtalantash“ steht bereits Juli. Bei der Erweiterung des Kesselhauses der Ognewsker Aufbereitungsfabrik des Bergbau- und Aufbereitungskombinats Belogorski erzielt sie hohe Kennziffern. Seit Jahresbeginn beträgt hier die Tagesleistung je Montagerbeiter 1,01 Tonnen gegenüber den geplanten 0,75 Tonnen. Der Montagerbeiter W. Dmitrijew, die Elektrikscheißer W. Pudowkin und A. Romanow führen im Wettbewerb. Ihre reichen Erfahrungen vermitteln sie an junge Arbeiter.

**AKTJUBINSK.** Im Dorfsowjet Karabatk wurden acht Milchabnahmestellen für die Annahme der Milchüberschüsse aus den Hauswirtschaften der Bevölkerung eröffnet. Die hiesigen Einwohner wollen nicht weniger als 350 Kilogramm Milch je Kuh und Saison verkaufen.

Wie auch in den vergangenen Jahren gehören zu den besten Milchlieferanten der Traktorist K. Machanow, der Bauarbeiter I. Tolmatsch, der Gemüsebaubrigadier N. Nasarenko. Sie haben sich verpflichtet, im Laufe des Sommers 400 Kilogramm Milch je Kuh zu verkaufen und so maßgeblich zur Erfüllung des Lebensmittelprogramms beizutragen.



Im Sowchos „40 Jahre Kasachische SSR“, Gebiet Alma-Ata, ist die Heuwerbung im vollen Gange. In diesem Jahr sollen hier laut Plan 14 000 Tonnen Heu, 66 000 Tonnen Weilsilage und 1 000 Tonnen Vitamingrünmehl in Granula beschafft werden.

Vortreffliche Erfolge weist jetzt die Brigade der Futterbereitstellung von Grigori Lewin auf. Es sind schon 50 Tonnen Vitamingrünmehl aus Luernerne zubereitet worden. Vorbildlich arbeiten bei der Heuwerbung die Mechanisatoren Theodor Grams, Valeri Konowitschenko, Ewald Grams, Alexander Grams und Reinhold Rupsch.

Unsere Bilder: Brigadier G. Lewin (weiter von links) spricht mit den Mechanisatoren R. Rupsch, Ch. Tursunow und R. Rosin; Maschinist Alexander Grams.

Fotos: Juri Smirnow



Die Lieferabteilung des Werks — das sind zwei große Hallen und ein Riesenplatz, wo die Traktoren geprüft werden. In den Hallen untersucht man sie gründlich, beseitigt die entdeckten Defekte und streicht die Maschinen. Auf dem Platz angelangt, werden sie von den Bestellern und Vertretern der „Goskomselchostekhnika“ abgenommen. Das wichtigste Produktionselement ist hier das Büro für technische Kontrolle, dem der erfahrene Maschineningenieur A. Scharygin vorsteht.

Zuerst werden die Traktoren visuell geprüft und danach getestet. Die Prüfer entdecken die eventuel-

len Defekte im „Inneren“ des Traktors während seiner Auslastung. Unlängst verließ man der Traktorenmarke „DT-75 MCh“ das staatliche Gütezeichen. Diese Traktoren werden nach Cherson geliefert, wo man sie mit Berielungsanlagen koppelt. Daher schenkt man in der Abteilung der Kontrolle dieser Maschinen große Beachtung.

Woldemar KUPPLER  
Gebiet Pawlodar

### Über das Soll hinaus

Die Arbeiterinnen der Karagandaer Sporttrikotagenfabrik „Dinamo“ ringen um die erfolgreiche Erfüllung des Programms des dritten Planjahrs. Dazu haben sie erhöhte sozialistische Verpflichtungen übernommen. Seit Jahresbeginn hat das Kollektiv überplanmäßige Erzeug-

nisse im Werte von 269 000 Rubel gefertigt.

Die Brigaden M. Kippis, J. Uschakowa, J. Epp und S. Perewosnikowa zählen im Betrieb zu den besten. Sie erfüllen ihr Tagessoll zu mehr als 120 Prozent.

Jakob STURM

### Bergwerker erfolgreich

Im Ost-Dsheskasgauer Bergwerk breitet sich weitgehend der sozialistische Wettbewerb um eine vorfristige Erfüllung der Jahresplanaufgaben. Führend dabei ist die Vortriebsbrigade der Tausender um Valeri Tschense. Unlängst haben sie die letzten Tonnen Erz für August 1983 geliefert.

Mit 25 Tagen Vorsprung arbeitet auch die Brigade von Schamechan Shangalidin. Bereits für Juli liefert Erz die Brigade von Nikolai Makarow.

Der Erfolg der Bergarbeiter ist vor allem auf die straffe Arbeitsorganisation und die effektive Nutzung der Bergbautechnik zurückzuführen.

Alexander STEIGERT  
Gebiet Dsheskasgan

## Gespräch J. W. Andropows mit M. Koivisto

Am 7. Juni fand im Kremel eine Unterredung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Mitglieds des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR J. W. Andropow mit dem Präsidenten der Republik Finnland M. Koivisto statt. Während der Unterredung, die in einer Atmosphäre der Freundschaft und des gegenseitigen Verständnisses verlief, fand ein Meinungsaustrausch über Fragen statt, die für beide Seiten von Interesse sind.

(TASS)

## Freundschaftliches Treffen

Am 7. Juni wurde im Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR eine Gruppe von Schriftstellern Asiens und Afrikas empfangen, die zu den Veranstaltungen anlässlich des 10. Jahrestags der V. Alma-Ataer Konferenz der zwei Kontinente eingetroffen sind.

Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR S. N. Imaschew berichtete den ausländischen und sowjeti-

stellerassoziaton der Länder Asiens und Afrikas Alex Ia Guma, der Generalsekretär des Schriftstellerverbandes Senegals Mamadu T. Diop und andere vermittelten ihre Eindrücke von den Errungenschaften der Ökonomie und Kultur in der Republik und dankten im Namen der in Alma-Ata eingetroffenen Schriftsteller für den ihnen bereiteten herzlichen Empfang.

(KasTAG)

## Auf der Reise durch unser Land

Am 8. Juni ist der Präsident der Republik Finnland M. Koivisto aus Moskau nach Kiew abgereist. Er weilt in der Sowjetunion auf Einladung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung zu einem offiziellen Besuch.

Vor seiner Abreise fand im Kremel, auf dem Platz vor dem Großen Kremlpalast, wo die Staatsflaggen Finnlands und der UdSSR gehißt wurden, die Zeremonie der Verabschiedung des hohen Gastes statt.

Der Generalsekretär des ZK der

KPdSU und Mitglied des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR J. W. Andropow verabschiedete sich herzlich vom Präsidenten der Republik Finnland.

An der Zeremonie nahmen teil: das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR N. A. Tichonow, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko, der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Stellvertre-

ter des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR W. W. Kusnezow sowie die mit dem Präsidenten in der Sowjetunion eingetroffenen Staatsmänner Finnlands.

Die Wagenkolonne begibt sich in Richtung Flughafen.

Auf dem Flughafen Wnukow verabschiedeten sich vom Präsidenten der Republik Finnland N. A. Tichonow, A. A. Gromyko, W. W. Kusnezow und andere offiziell. Persönlichkeiten. Hier waren auch Vertreter der Werktätigen Moskaus zugegen.

Der Flughafen ist mit den Staatsflaggen der beiden Freundsänder dekoriert. Eine Ehrenformation trat an. Das Orchester intonierte die Staatshymnen Finnlands und der Sowjetunion.

N. A. Tichonow und M. Koivisto schritten die Front der Sowjetsoldaten ab. Die Abschiedszeremonie fand mit dem Parademarsch der Ehrenformation ihren Abschluß.

Im Flughafen von Kiew wurde M. Koivisto vom Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Ukraine W. W. Schtscherbiki und anderen Leitern der Republik empfangen.

(TASS)

## Pulsschlag unserer Heimat

**Kirgisische SSR**  
**Kanäle wurden wasserreicher**

In Kirgisien gibt es nun eine große Ackerbauzone. Über das Bett des neuen, sich mehr als zwei Kilometer über dem Meerespiegel ziehenden 20-Kilometer-Kanals kam das Wasser des Flusses Konurogus auf die 1 000 Hektar erschlossener Ländereien des Sowchos „Naryn“. Rayon Toktogul.

Die Einsparung von Berielungswasser in der Republik, wo das Bewässerungselend eine Million Hektar beträgt, wurde zu einer wichtigen Aufgabe der Irrigationen. Beim Bau neuer Kanäle und bei der Rekonstruktion der bestehenden wird gegenwärtig stets auch ihre Dichtungsdecke miteingepplant.

Anstelle der Erdbetten werden wirtschaftlich vorteilhafte Wasserleitungen verlegt. Zweimal wasser-

reicher wurden dadurch die größten Hauptkanäle im Tienschan „Kairma“, „Osman“ der Talasser Großkanal und der Tjup-Kanal sowie andere mit einer Gesamtlänge von mehr als 3 000 Kilometer.

Die wachsende Produktionsbasis der Meliorationstechniker der Republik beschleunigt das Arbeitstempo. Fünf Großbetriebe und moderne Werke für Stahlbetonbauelemente liefern an die Wasserbauer jährlich etwa 130 000 Kubikmeter Rinnen, Verkleidungsplatten und Rohwasserleitungen. Dank den Traktorkranen, die im Versuchsreparaturwerk „Glawkirgizwodstroj“ von Alamedin serienmäßig hergestellt werden, konnten die Montagegerüsten um die Hälfte verkürzt werden. Das Erdbaumaschinenwerk Dshalal-Abad überholt jährlich bis 400 Bagger, Schrapper und Bulldozer.

Die Meliorationstechniker Kirgisien wollen in diesem Planjahr fünf 70 000 Hektar Bewässerungsländereien ihrer Bestimmung übergeben.

**Usbekische SSR**  
**Frühkartoffeln auf großen Flächen**

Die Kartoffelbauern des Gebiets Taschkent haben eine gute Ernte gezogen.

Hoch ist der Hektarertrag in der Brigade des Staatspreisträgers der UdSSR S. Karimow aus dem Kalinin-Kolchos, Rayon Kalinino. Jedes Hektar ergibt hier 250 Zentner Kartoffeln. Das konnte hauptsächlich dank der Dichtausstattung erzielt werden. Auf Empfehlung der Wissenschaftler des Usbekischen Forschungsinstituts für Gemüse, Melonenkulturen und Kartoffeln haben die Ackerbauern auf jedem Hektar 55 000 Kartoffelknollen — anderthalbmal soviel wie gewöhnlich — untergebracht und die Gabe der Wirtschafts- und Mineraldünger vergrößert.

**Belorussische SSR**  
**Gestern — Rekord, heute — Norm**

Die Eisenbahnen von Gomel bilden und lastigen nur Schwerlastzüge ab. Auf ihren Vorschlag wurde die Gewichtsnorm der Güterzüge an allen Abschnitten, die dieses wichtige Industriezentrum mit anderen Städten Belorusslands, der Ukraine und der Russischen Föderation verbinden, um 200 Tonnen erhöht.

Damit die jüngsten Rekorde zur Norm werden, sind alle Zugbrigaden in Aktivistenschulen weitergebildet worden. Man hat die Durchgangsstationen modernisiert; Die Abstellgleise sind vergrößert worden, was ermöglicht hat, Züge aus mehr als 100 Waggon anzuhängen, das Signal-, das Block- und das Nachrichtensystem sind nun vervollkommen.

Die Schwerlastzüge kursieren nach dem gewöhnlichen Fahrplan und können nötigenfalls an beliebiger Station anhalten. Ihre Zusammenstellung wird von Computern überwacht.

## Technische Kontrolle wirksam

Die Lieferabteilung des Werks — das sind zwei große Hallen und ein Riesenplatz, wo die Traktoren geprüft werden. In den Hallen untersucht man sie gründlich, beseitigt die entdeckten Defekte und streicht die Maschinen. Auf dem Platz angelangt, werden sie von den Bestellern und Vertretern der „Gos-

**Darüber schrieb die Freundschaft**  
**Disziplin - Grundlage**  
**hoher Arbeitsqualität**

**Eine Sache von besonderer Bedeutung**

Nach Lenins Begriffsbestimmung ist die Arbeitsdisziplin „eine kameradschaftliche Disziplin, eine auf größter Achtung beruhende Disziplin, eine Disziplin der Selbständigkeit und Initiative.“ Das ist eines der wichtigsten Bedingungen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, zur Erhöhung des materiellen Wohlstands der Werktätigen.

„Alles, was es im Kollektiv Gutes gibt, nimmt allmählich die Form von Disziplin an. Das System der Verantwortung tritt im Kollektiv als eine moralische Kategorie auf, wo die Forderungen des Kollektivs zur Forderung der Persönlichkeit an sich selbst werden. Von der Notwendigkeit einer festen Disziplin in der Produktion sind die Beschlüsse des Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU durchdrungen. Sie fordern von uns eine größtmögliche Verstärkung der Arbeit zur Festigung der Durchführung der Arbeitszeitverluste.“

Besondere Aufmerksamkeit fordert von uns allen die Bekämpfung der Arbeitsversäumnisse. Im Nördlichen Phosphorwerk, im mechanischen Reparaturwerk des Trüsts „Dshambolchimstrot“, im Kombinat für Baustoffe, im Trüst „Karatphosphorstroi“, in der

Ziegelei Nr. 2 machen die Arbeitszeitversäumnisse 60 bis 70 Prozent aus.

Bei der Erörterung der Materialien des Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU stellten die Dshambol Arbeiter auf ihren Versammlungen die Forderung, den „Zugvögeln“ und Druckbergern einen entschiedenen Kampf zu erklären. Es ist Aufgabe der Leiter von Partei- und Gewerkschaftsorganisationen, alle Maßnahmen zu ergreifen, damit die Forderungen der Arbeiter ins Leben umgesetzt werden, damit sie in den Bedingungen der kollektiven Verträge und sozialistischen Verpflichtungen Widerspiegelung finden und strikt eingehalten werden.

Die Administration und die gesellschaftlichen Organisationen des Superphosphatwerks z. B. führten in ihre Praxis den allgemeinen Tag der Disziplin ein und belebten so die Tätigkeit des Rats für Verhütung von Disziplinverletzungen der Volkswirtschaft. Man kontrolliert streng die Nutzung der Arbeitszeit innerhalb der Schichten und Produktionsabteilungen, die Verletzer der Arbeitsdisziplin und Bummelaner werden auf Sitzungen des Kameradschaftsgerichts gerügt. Im Betrieb wurde ein Monat der Arbeitsdisziplin durchgeführt,

in dessen Verlauf viele Vorschläge von Arbeitern verwirklicht wurden. Die Kollektive entscheiden sich immer mehr zu der Brigadeform der Arbeitsorganisation.

Die Stammarbeiter riefen alle Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten des Werks auf, den Kampf für eine mustergetreue Disziplin, für eine strikte Arbeitsorganisation an jedem Arbeitsplatz zu verstärken. Große Bedeutung wird dabei auch der individuellen Arbeit mit den Menschen beigemessen. Denn ein herzliches Verhalten zum Menschen, insbesondere zu einem jungen, beeinflusst ihn sicher positiv.

Die aktive Lebensposition des Arbeitskollektivs und der Grad seiner Reife findet markante Offenbarungen im sozialistischen Wettbewerb. Er ist die Triebfeder des ganzen Arbeitsmechanismus des Betriebs und folglich auch des Arbeitskollektivs. Daher bemühen sich die Direktion und die gesellschaftlichen Organisationen des Dshambol Überlandkraftwerks, Schablone und Formalismus in der Organisation des Wettbewerbs auszumerzen.

Hier ist man zutiefst überzeugt, daß der sozialistische Wettbewerb nicht darin besteht, um sozialistische Verpflichtungen zu übernehmen

und später über deren Einlösung Rechenschaft abzulegen. Sein Wesen besteht darin, weniger ausgebildeten zur Erhöhung der Qualifikation zu verhelfen, im Bestreben, seine Fähigkeiten mit denen der anderen zu messen, einen erfahreneren Kollegen zu überflügeln, die nötigen Bedingungen für hochproduktive Arbeit zu schaffen. Und das ist einer der wichtigsten Aspekte, der dem Arbeitskollektiv jähraus, jähraus hohe Arbeitsleistungen erzielen hilft.

Das Kollektiv trifft nicht nur Maßnahmen zur beruflichen Fortbildung der Arbeiter, sondern erzieht sie auch an seinen Traditionen und durch seine öffentliche Meinung. Das wird durch die Lehmeister-Schaft unterstützt.

In unserem Gebiet gibt es 615 Nachwuchsausbilder. Fürsorglich verhält sich zu seinen „Pflegetöchtern“ Heinrich Schaf, Brigadier der Komсомол- und Jugendgruppe im Sowchos „Rosa Luxemburg“, Dshamal Omarowa, Rubenrichter im Kolchos „XXII. Parteitag“, Rayon Merke, Mair Schachanow, Brigadier der Schäferbrigade im Sowchos „Talasski“, Semkul Abachanow und Natolja Dudina, Leiter von Komсомол- und Jugendbrigaden in der Stadt Shanas, und viele andere.

In vielen Betrieben begeht man Tage des Jungarbeiters, ist ein Kodex der Arbeiterere des Betriebs ausgearbeitet usw. Alle diese Maßnahmen helfen dem jungen Menschen, sich im Kollektiv einzuleben, die Höhen der Berufsmeisterschaft zu erklimmen.

Spricht man von der Bedeutung des Arbeitskollektivs, so sei hervorgehoben, daß sein Platz im Leben der sozialistischen Gesellschaft nicht allein auf die Produktionsfunktionen begrenzt ist. Und ist das Arbeitskollektiv für einen Menschen im mittleren Alter nicht bloß ein Arbeitsplatz, so ist seine Bedeutung für die Jugend doppelt, ja dreifach so hoch. Wieviel Freundschaftsbände entstehen gerade im Arbeitskollektiv! Hier erkennt man den Menschen besser als auf dem Tanzboden, und man lernt ihn auch besser schätzen. Deshalb ist die Einwirkung des Arbeitskollektivs auf die Innenwelt des Menschen besonders groß und erfordert viel Aufmerksamkeit. Gerade im Arbeitskollektiv, im Prozeß der kollektiven Arbeit formieren sich am erfolgreichsten die moralischen und staatsbürgerlichen Eigenschaften der Sowjetmenschen und natürlich auch eine solche, wie die Verantwortung für das gesellschaftliche und das Volkseigentum.

Das alles zusammengefaßt, formuliert heute die Hauptforderung des Tages - in jedem Kollektiv Maßnahmen zur Festigung der Disziplin auszuarbeiten und zu realisieren, eine strikte Erfüllung aller gefassten Beschlüsse anzustreben.

Richard BODNER  
 Dshambol

**Das Schriftstellertalent muß dem Frieden dienen**

Bei der Eröffnung des Abends betonte Auar Alimshanow, der bekannte kasachische Prosaiker, Mitglied des Sowjetischen Komitees für Verbindungen mit Schriftstellern Asiens und Afrikas, Träger des Internationalen Preises „Nehru“, daß die Macht des Schriftstellertalents, die ganze Energie des Schaffens der Literaten Asiens und Afrikas auf die Erhaltung des Friedens auf der Erde, auf die Festigung der Einheit der Völker und ihres Einvernehmens gerichtet ist.

In den 25 Jahren der fortschrittlichen Bewegung der afro-asiatischen Schriftsteller wurden der Menschheit dank der patriotischen Größt ihrer Teilnehmer große geistige Schätze der sich vom jahrhundertalten Kolonialjoch befreiten Völker erschlossen.

A. Alimshanow stellte den Anwesenden die Teilnehmer des internationalen Literaturabends vor, die in Alma-Ata zur Festsetzung anlässlich des 10. Jahrestags der V. Alma-Ata-Konferenz der Schriftsteller der Länder Asiens und Afrikas sowie zur Sitzung des Internationalen Vorbereitungskomitees der VII. Konferenz der afro-asiatischen Schriftsteller in Taschkent eingetroffen sind.

Auf dem Abend sprachen der Sekretär des Vorstands des Schriftstellerverbands der UdSSR K. Jachen, der Stellvertreter des Generalsekretärs der Assoziation der Schriftsteller der Länder Asiens und Afrikas Subhas Mukerji, der Sekretär des Vorstands des Schriftstellerverbands der RSFSR A. Sforonow, der Generalsekretär des Schriftstellerverbands Äthiopiens A. G. Mariam, der Sekretär des Vorstands des Schriftstellerverbands der UdSSR S. Barusida, der Generalsekretär des Allgemeinen Verbandes palästinensischer Schriftsteller und Journalisten Jaha Yaluf, der Generalsekretär des Schriftstellerverbands Tunisiens Mustafa al-Fersi, der Sekretär des Vorstands des Schriftstellerverbands der UdSSR M. Kanoal, der Erste Stellvertreter der Chefredaktion der Zeitschrift „Lotos“ Muin Bisu (Palästina), die bekannten sowjetischen Dichter R. Kasakowa und O. Sulejmenow.

Die Dichter S. Maulcenow, M. Aitchosin, A. Schamkenow, G. Karibekow, T. Moldagalijew und P. Ungarysnawa rezitierten die von ihnen ins Kasachische übertragenen Gedichte bekannter Autoren Asiens und Afrikas.

In verschiedenen Sprachen erklangen leidenschaftliche poetische Strophen über Völkerfreundschaft, über die Liebe zur Heimat, zu ihren besten Söhnen und Töchtern. Viele Gedichte widmeten die Gäste Alma-Ata und den endlosen Weiten der Republik. Die Zuhörer - Arbeiter, Studenten, Wissenschaftler und Kulturschaffende der Hauptstadt Kasachstans - behielten die Ansprachen der Gäste mit stürmischem Beifall.

Dem internationalen Literaturabend wohnten der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans K. K. Kasabajew, die Abteilungsleiter im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans M. G. Kabubekow, K. S. Suftanow, der verantwortliche Mitarbeiter im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans W. W. Wladimirow bei.

(KasTAG)

Der Vorsitzende des Sowjetischen Komitees für Verbindungen mit den Schriftstellern Asiens und Afrikas S. Asimow informierte die Teilnehmer der Sitzung über das Kontingent der bestrengenden Konferenz in Taschkent. Darunter Literaturschaffende aus 60 Ländern Asiens und Afrikas, Vertreter der Schriftstellerverbände Asiens und Afrikas sowie sozialistische Schriftsteller einer Reihe europäischer Staaten, der USA, Kanadas, der Länder Lateinamerikas, Vertreter internationaler Organisationen teilnehmen.

Das Programm des Taschkenter Forums wird unter dem Motto „Der Schriftsteller und die Welt von heute“ stattfinden. Unter den zu erörternden Fragen sind auch solche wie die Rolle des Schriftstellers im Kampf um den Triumph der menschlichen Vernunft über die imperialistische Aggressivität, um die Abwendung einer nuklearen Katastrophe, der Beitrag der afro-asiatischen Solidaritätsbewegung zur Erweiterung des Zusammenwirkens und der gegenseitigen Bereicherung der Literaturen in Ost und West, Fragen der künstlerischen Übersetzung und andere.

Der Erste Stellvertreter der Chefredaktion der Zeitschrift „Lotos“ Muin Bisu (Palästina) informierte über den Inhalt der Sondernummer der Zeitschrift „Lotos“ und der Beilage dazu, die zum Jubiläum der fortschrittlichen Bewegung vorbereitet werden.

Die bevorstehende Konferenz, unterstrichen die Sitzungsteilnehmer, wird den weiteren Zusammenschluß der fortschrittlichen schöpferischen Kräfte im Kampf um eine wahre Volksliteratur, gegen die Insinuationen und Verleumdungen der imperialistischen und Kriegsförderer.

△

Zu einer beeindruckenden Demonstration der Völkerfreundschaft, der Einheit der Menschen guten Willens im Kampf für Frieden und einen wolkenlosen Himmel über dem Planeten gestaltete sich die Literaturabend, der am 7. Juni in Alma-Ata, im Haus für politische Aufklärung, stattfand.

**Es liegt an der Einstellung**

Wir grübeln oft darüber nach, warum es in unserem Betrieb immer noch Verletzungen der Arbeitsdisziplin gibt. Zu sehen, daß diese anormalen Erscheinungen nicht bekämpft werden, würde nicht der Wahrheit entsprechen. Die Disziplinverletzer stellt man in den Kollektiven zur Rede, bestraft sie administrativ, entzieht ihnen die Prämien. Doch das zeitigt oftmals keine spürbaren Ergebnisse. Sie verletzen erneut die Arbeitsdisziplin. Das geschieht wahrscheinlich deshalb, weil sich bei den Disziplinverletzern eine Art Immunität gegen Moralpredigten und Administrativstrafen entwickelt hat. Sie wissen nur zu gut: Wenn sie auch

bestraft werden, so doch nicht sehr streng.

Hier ein Beispiel. Der Traktorist I. Riedel aus unserem Kombinat für Baustoffe und -konstruktionen rammte in trunkenem Zustand ein Transformatorhäuschen, weshalb der Betrieb drei Stunden ohne Elektrozenergie blieb. Der Schuldige wurde bestraft. Er mußte die Instandsetzung des Transformatorhäuschens bezahlen. Wer aber wird für die drei Stunden Stillstand des Kombinals aufkommen, der den Betrieb um 3000 Rubel schädigte? Solche Schäden werden gemäß der bestehenden Gesetzgebung nicht in Betracht gezogen. Sie müßten aber vom Schuldigen beglichen werden.

Viele kennen bestimmt solche eine Verfahrensweise: Für eine grobe Verletzung der Arbeitsdisziplin mußte der entsprechende Arbeiter gemäß Artikel 33 der Arbeitsgesetzgebung entlassen werden. Der Betriebsleiter spart sich jedoch die Mühe und macht im Arbeitsbuch die Eintragung: Auf eigenen Wunsch entlassen. Die Folgen dieser Praxis sind ebenfalls gut bekannt. Dieser „Arbeiter“ treibt es im neuen Betrieb genauso. Meines Erachtens müßten solche Tuscheltugenden eben in jenem Kollektiv unmozogen werden, wo sie ihr Unwesen trieben. Außerdem sollen sie zuerst das zurückerstaten, was sie verschuldet haben; erst dann soll das Kollektiv

entscheiden, ob sie gehen dürfen oder nicht.

Hier seien auch die Leiter der mittleren Stufe und die Betriebsleiter kritisiert. Manchmal handeln sie so, daß der ganze Betrieb viel stärker leidet als nach dem Vergehen eines gewöhnlichen Kollektivmitglieds. Sehr oft bekommt unser Kombinat zu wenig Zement, Metall und Holz angeliefert. Man beruft sich dabei auf Nichtvorhandensein dieser Materialien oder auf den Mangel an Eisenbahnwagen für ihre Zustellung. Das kam gerade in der zweiten Jahreshälfte vor: Es war kein Metall da - das Kombinat stand still. Wir wandten uns an die Verwaltung von „Zelino-gradobelsstroi“ um Hilfe. Statt uns mit Materialien zu versorgen, sandte man zu uns Vertreter, die prüfen sollten, ob wir auch wirklich Metall brauchen. Wegen dieses er-

zwungenen Stillstands haben wir natürlich viel Erzeugnisse zu wenig geliefert.

Jähraus, jähraus vergrößert sich in unserem Kombinat der Ausstoß von Erzeugnissen für Bauobjekte. In diesem Jahr sollen wir die Produktion von Halbrauen aufnehmen, die Lieferung sieben neuer Arten von Erzeugnisgruppen gewährleisten und die Produktion von Stahlbetonfertigteilen vergrößern. Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, ist äußerster Organisertheit, hohe Arbeitsaktivität und natürlich feste Disziplin geboten.

Alexander DJATSCHENKO,  
 Meister im Kombinat für Baustoffe und -konstruktionen von Alexejewka  
 Gebiet Zelinograd

**In den Parteiorganisationen**  
**Aktivität steigt**

Im Lenin-Kolchos, Rayon Sokoljowa, fand eine Parteiversammlung der Sekretäre der Parteigrundorganisationen, der Parteigrundorganisationen der Produktionsabschnitte und der Partigruppenorganisationen der Landwirtschaftsbetriebe statt, die die Agrar-Industrie-Vereinigung des Rayons bilden. In seinem Referat hob der Erste Sekretär des Rayonpartei-Komitees Boris Iosimow hervor, daß allein in den zwei Jahren des ersten Planjahrhüfils 30 Millionen Rubel in die Entwicklung der Ökonomie des Rayons investiert worden sind. Trotz der ungünstigen Wetterverhältnisse hat der Rayon in dieser Zeit seine Planaufgaben im Verkauf von Getreide, Kartoffeln und Gemüse an den Staat bedeutend überboten. Heute sind alle Agrarbetriebe des Rayons mit qualifizierten Spezialisten kompliziert. Etwas 700 Kommunisten sind unmittelbar in der Landwirtschaft beschäftigt.

Besondere Aufmerksamkeit galt in der Versammlung Fragen der Festigung der Organisationsarbeit bei der Einführung des kollektiven Vertrags auf dem Lande, der Verbesserung der Planungstätigkeit, der strikten Einhaltung der technologischen Disziplin.

Die Versammlungsteilnehmer nahmen Empfehlungen an, gerichtete auf die weitere Steigerung der Kampfbarkeit der Parteigrundorganisationen der Landwirtschaftsbetriebe, die der Agrar-Industrie-Vereinigung des Rayons angehören.

Alfred PRJANIKOW  
 Gebiet Nordkasachstan



In den Beschlüssen des Mai- und des Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU werden die Agrarbetriebe aufgefordert, weitgehend die örtlichen Ressourcen für die Bauindustrie zu nutzen.

Gut organisiert ist die Produktion von Ziegeln aus örtlichem Material im Sowchos „40 Jahre Kasachstan“, Gebiet Kokshetaw. In diesem Sowchos werden jährlich über 2,5 Millionen Stück Ziegel produziert. Fünf Jahre wird das führende Kollektiv vom Kommunisten Woldemar Mehling angeleitet.

Im Bild: Leiter der Ziegelei Kommunist W. Mehling mit den Mitarbeiterinnen L. Eisel, M. Sergalijewa, R. Kulisechowa, K. Chassenowa und A. Labhari.

Foto: Wladislaw Chojin

**Damit das Gute besser wird**

In diesem Jahr begann man im Ust-Kamenogorsker Blei- und Zinkkombinat das Komplexsystem der Steigerung der Produktionseffektivität einzuführen. Die vorgesehene Maßnahmen betreffen die Finanz- und Wirtschafts-, die Produktions- und wissenschaftlich-technische Tätigkeit der Betriebe sowie die soziale Entwicklung und den Umweltschutz.

Das Parteikomitee des Betriebs erörtere allseitig die Realisierung der Maßnahmen. Es wurde festgestellt, daß schon vieles zur Einführung des Komplexsystems geleistet sei. Beim Rosten von Zinkkonzentrat werden beispielsweise erfolgreich die neuen Ofen getestet, die vier- bis fünfmal leistungsfähiger als die alten sind. Durch eine bessere Organisation des innerbetrieblichen Eisenbahntransports und der Ladungsvergänge erfüllt man jetzt zum erstmaligen seit vielen Jahren das Normativ der Standzeit der Eisenbahnwaggons.

Man leistete eine bedeutende Arbeit zur rationalen Nutzung des Dampfes und der Elektroenergie. Dank dem schöpferischen Beitrag der Arbeiter, Ingenieure und Techniker sind schon über 600000 Rubel Staatsmittel eingespart worden.

Alexej NIKOLAJEW  
 Ust-Kamenogorsk

**Hand in Hand mit Vater**

Spricht man im Rayon Gwardjejski von der Aufbesserung der Rinderherden, wird unbedingt die mustergetreue Arbeit des Tierzüchters Bernhard Freumut erwähnt. Über dreißig Jahre arbeitet er in der Tierhaltung und im Sowchos „Koksuiski“.

„Alles hängt davon ab, wie man sich zu den Neuerungen verhält“, betont der Veteran, „und wie die ganze tierärztliche Betreuung organisiert ist.“

Bernhard Freumut sprach mit Genugtuung davon, daß das Material für die technische Insemination bereits seit etwa 12 Jahren aus der staatlichen Zuchtstation in Taldykurgan bezogen wird. Es ist von höchster Qualität und sehr effektiv. Auch andere fortschrittliche Zuchtverfahren wurden eingeführt. Doch werde der Erfolg nicht dank der einzelnen vorteilhaften Methoden erzielt. Wesentlich sei der ganze Komplex von tierärztlichen und zootecnischen Maßnahmen und deren sorgfältige Durchführung.

Die genaue Rechnungsführung in den Farmen sichert eine richtige Statistik und -fördert die zootecnische und ökonomische Analyse in der Tierzucht. Diese peinliche Ordnung diszipliniert das Personal. Die Tiere werden gut gepflegt und sauber gehalten. Alle Farmarbeiter und auch die Spezialisten der Sowchosabteilung ziehen an einem Strang. Unter diesen Bedingungen kann auch Bernhard Freumut als Fachmann für technische Insemination erfolgreich arbeiten.

Viel hängt auch von seinem persönlichen Eifer ab. Freumut ist ständig bemüht, höchste Effektivität seiner Arbeit zu erreichen. Gewöhnlich bringt man die Kühe zur technischen Besamung in die für diese Zwecke eingerichteten Stellen. Der Tierzüchter kam aber zur Schlußfolgerung, daß die ungewohnte Umgebung auf das Tier ungünstig wirkt.

Diese Arbeit interessierte Bernhard schon, als er, ein Junge, die Milch mit dem Pferdewagen aus den Farmen transportierte. Später wurde er Laborant, Gehilfe der Lei-

terin der Inseminationsstelle Hanna Schäfer. Auch vom erfahrenen Fachmann David Schäfer lernte Bernhard einig. Doch als er selbständig zu arbeiten begann, erkannte der junge Spezialist, daß er gründlicheres theoretisches Wissen brauchte. Er besuchte einen Fortbildungskurs in Alma-Ata, wolle ihn die Sowchosleitung schicken.

In den siebziger Jahren war im Sowchos „Gorny Gigant“ bei Alma-Ata eine Tierseuche ausgebrochen. Um sie zu bekämpfen, hatte man den in der Gegend bekannten Zootecniker Kraus gebeten, diese Arbeit anzuleiten. Das war Bernhards Lehrer, und er wählte seinen begabten und fleißigen Schüler zum Gehilfen. Das war für Bernhard Freumut eine lehrreiche Praxis nicht nur im Sanieren der Herde, sondern auch in seinem Fach.

Im Jahre 1981 referierte Bernhard Freumut über seine Erfahrungen im Gebietseminar für Zootecniker und Leiter der Landwirtschaftsbetriebe. Sein Bericht fesselte die Aufmerksamkeit der Fachleute, und er hat nun nicht wenig Schüler. Einer von ihnen, Viktor Telwa, ist gegenwärtig Brigadier der Milchfarm in der Abteilung Nr. 2 desselben Sowchos in Koktal und macht die technische Insemination dort nun selbständig. Er hat schon gute Resultate. Dank der unermüdeten Arbeit dieser Fachleute erhielt man im Sowchos „Koksuiski“ im vorigen Jahr 97 Käber von je 100 Kühen. Das ist eine Spitzenleistung für den ganzen Rayon.

Die Freumuts sind eine geachtete Tierzüchterfamilie. Sophie, Bernhards Frau, ist Schweinewärterin. Der älteste Sohn kam aus der Armee in sein Heimatdorf. KosAgatsch zurück und ist nun Brigadier der Tierzüchter, die das Jungvieh pflegen. Auch Robert, der zweite Sohn, ist in derselben Sowchosfarm als Kälberwärter tätig. Sie arbeiten Hand in Hand mit ihrem Vater.

Lew TSCHEGKANOW  
 Gebiet Taldykurgan

**Zuverlässige Grundlage**

Das Kollektiv des Karagandaer Heizkraftwerks Nr. 3 hat seit dessen Anlauf 10 Milliarden Kilowattstunden Elektroenergie erzeugt. Das übertrifft gegenwärtig bedeutend die Planaufgabe.

Im Beschluß des Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU wird betont, daß der Kurs auf die Verlaufsentwicklung der führenden Volkswirtschaftszweige vor allem auf dem rascheren Wachstum der Erzeugung von Elektroenergie basieren muß.

In Kasachstan ist in den letzten Jahren ein gewaltiges Energiepotential geschaffen worden, doch ist ständig zunehmende Bedarf der Volkswirtschaft der Republik beansprucht die Inbetriebnahme zusätzlicher Energiequellen.

Karaganda entwickelt sich in einem raschen Tempo. Im zehnten Planjahrhüfils ist hier die Notwendigkeit herangereift, ein weiteres drittes Heizkraftwerk zu bauen. Heute produziert es Licht und Wärme für die Industriebetriebe und Wohnungen der Städte. Der Betrieb funktioniert mit jedem Jahr immer zuverlässiger und stabiler.

Allein in den beiden ersten Jahren des elften Planjahrhüfils sind für die Komсомолten 1,9 Millionen Kilowattstunden Elektroenergie um 9300 Gigakalorien Wärme über das Plansoll hinaus erzeugt worden.

Dabei ist im Vergleich zu 1980 der Brennstoffverbrauch zur Erzeugung 1 Kilowattstunde Elektroenergie um 1,8 Gramm gesunken. Der ökonomische Nutzeffekt durch die Einführung neuer Technik belief sich auf 600000 Rubel und durch die Einführung von Verbesserungsmaßnahmen - auf mehr als 200000 Rubel. Die Arbeitsproduktivität ist gestiegen und somit auch die technisch-ökonomischen Kennziffern für die erfolgreiche Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen ist das Kollektiv mit der roten Wanderrfahrt des ZK der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasa-

chischen SSR, des Kasachischen Republikergewerkschaftsrats und des ZK des Komсомол Kasachstans ausgezeichnet worden.

„Von den ersten Tagen des Werdens des Kollektivs“, erzählt der Direktor Leonhard Ganschin, „haben wir Kurs auf die Auswahl der geeigneten Menschen zu deren Ausbildung in führenden Berufen genommen. Heute haben wir im Betrieb 420 von uns ausgebildete Spezialisten. Der Kommunist Anatoli Menschikowski und Walter Helm waren hierher z. B. vor fünf Jahren gekommen und hatten als Wärter für Hilfsausrüstungen begonnen. Dann wurden sie Kesselheizer, und heute sind sie sachkundige Schichtleiter. Vom Turbinenmaschinen bis zum Abteilungsleiter brachte es der Kommunist Viktor Kelsch. Solcher Beispiele gibt's Dutzende.“

Als die wichtigste Aufgabe wird im Betrieb die ständige Vervollkommnung der Arbeit jeder Abteilung angesehen, denn davon hängt der Erfolg des ganzen Kollektivs ab.

Wenn es heißt, daß ein Theater im Jahr Garderobe beginne, so beginnt das Heizkraftwerk mit der Brennstoff-Transportabteilung. Bis vor kurzem wurde deren exakte Arbeit durch den Kohlenstau gestört, der sich bei der Entladung und Beförderung von Tausenden Tonnen Kohle erhob. Die Spezialisten der Abteilung erarbeiteten zusammen mit den Mitarbeitern der Chemieabtei-

**Aktuelle Probleme der Produktion**

lung der Karagandaer Staatlichen Universität ein effektives Verfahren der Staubablagung.

Kürzlich wurden in derselben Abteilung Elektrozaken und ein Kranbalken mit einer Hubfähigkeit von 3 bis 5 Tonnen montiert, die die Reparatur der Brecheranlagen, der Band- und Kohlenförderer bedeutend erleichtern werden.

Das Kesselhaus verdankt seine hohen Leistungen im Sparen den zahlreichen Rationalisatoren. Ein hier von ihnen eingeführter Verbesserungsvorschlag half die Verstaubung in der Abteilung stark verringern, erhöhte die Zuverlässigkeit der Ausrüstungen bei der Arbeit, verlängerte deren Arbeitsdauer zwischen den Reparaturen. Der ökonomische Nutzeffekt betrug 4688 Tonnen Einheitsbrennstoff im Jahr.

Dank einem anderen Verbesserungsvorschlag verringerte sich rapide der Auswurf von Stickstoffmonoxid in die Atmosphäre. Das war ein gewichtiger Beitrag zum Umweltschutz, und die Urheber des Verbesserungsvorschlags mit Valeri Taran und Wladimir Tows an der Spitze wurden mit Bronzemedallen der Unionsleistungsschau ausgezeichnet.

Die exakte Arbeit des Heizkraftwerks hängt auch vom Kollektiv der Chemieabteilung ab, die das hydrochemische Betriebsregime des Heizkraftwerks überwacht. Leiterin dieses Kollektivs ist die älteste Arbeiterin, Trägerin des Ordens des Roten Arbeitsbanners, Maria Beljajewa.

Ein einziger Verbesserungsvorschlag, der im vorigen Jahr in der chemischen Abteilung eingeführt wurde, ermöglichte es, mehr als 7000 Tonnen Einheitsbrennstoff zu

sparen, und erwirkte im Laufe des Jahres einen ökonomischen Nutzeffekt von mehr als 40000 Rubel.

Der Leiter der elektrischen Abteilung Wladimir Iwanow-Tschernez sagt: „Um die Generatoren, Transformatoren, Motoren, die komplizierte Kabelwirtschaft und alle technologischen Ausrüstungen in den Abteilungen operativ zu bedienen, müssen wir die Wartungsarbeiten aufmerksam durchführen. Darin sehen wir die Gewähr der havarierefreien Arbeit.“

Bei einem Rundgang durch die Abteilungen wird man darauf aufmerksam, daß die Wandzeitungen, „Blitz“-Blätter und Spiegel des sozialistischen Wettbewerbs ausführlich über den Verlauf der Erfüllung der Beschlüsse der Partei- und Arbeiterversammlungen informieren und die Erfahrungen der Produktionsschrittmacher der jeweiligen Abteilung propagieren. Und ihrer gibt es da genug. In der Brennstoff- und Transportabteilung ist das der Motorenwart Maria Frank, der Dispatcher Julija Belouzkaja, der Bulldozerfahrer Igor Selouchow, im Kesselhaus - die Kesselheizer Wladimir Temnikow, Wladimir Krawtschenko, Larisa Justus, die Deputierten des Bezirkssowjets der Volksdeputierten des Bezirkssowjets Oktjabrski Lucie Schmidt, in der Turbinenabteilung - die Turbinenwarte Roman Achljawan, Michail Alexandrow, Jamila Chafisowa, in der Chemieabteilung - die Schichtleiterin Ludmilla Faisullina, der Apparatewart Emma Erhardt sowie Dutzende andere Spezialisten.

Seit Jahresbeginn gab es im Kollektiv des Heizkraftwerks keinen einzigen Fall der Verletzung der Produktions- und gesellschaftlichen Disziplin. Die für eine rhythmische Arbeit geschaffene zuverlässige Grundlage läßt hoffen, daß sie sich weiterhin noch mehr erhöhen wird.

Wilhelm STOCKMANN  
 Karaganda

**Neuerer beschleunigen das Erschließen von Lagerstätten**

Den Neuerern der Produktionsvereinigung „Jushkasgeologija“ ist es gelungen, das Erschließen von Bodenschätzen im schwerzugänglichen nördlichen Tianshan merklich zu beschleunigen. Zwecks Steigerung der Arbeitseffektivität bei der Erforschung des Erdinneren

schlugen sie anstelle der vertikalen horizontalen Weise des Bohrens vor. Diese Methode ist ökonomischer. Dabei ist nicht mehr tiefe, sondern horizontale Bohrflüsse zu schafften, wozu spezielle Wege gebaut und Stromleitungen verlegt werden mußten. Ein ho-

izontales Bohrloch ermöglicht die gleichzeitige Entnahme von Proben aus mehreren, meistens schräg verlaufenden Schichten und ersetzt sie bis zu sechs senkrechte Bohrflüsse.

Der Übergang zu diesem fortschrittlichen Verfahren der Erfors-

chung des Erdinneren erforderte einschneidende Änderungen in der Konstruktion der Bohranlagen. Die Neuerer richteten nur eine unkomplizierte Vorrichtung zur Erleichterung der Ein- und Ausarbeiten.

(KasTAG)

# Panorama

Aus aller Welt

## In den Bruderländern

### Serienmäßige Fertigung

HAVANNA. Die kubanischen Maschinenbauer rüsten zur serienmäßigen Fertigung des Busmodells „Jurón“, das eine neue vollkommene Konstruktion darstellt.

Die Wagen dieser Modifikation, die im Buswerk von Havanna gebaut werden, genießen in allen Teilen der Freiländersinsel guten Ruf. Sie haben die alten, getrenzt bei

englischen und französischen Firmen erworbenen Busse abgelöst, erzählte der Betriebsdirektor N. Rodríguez.

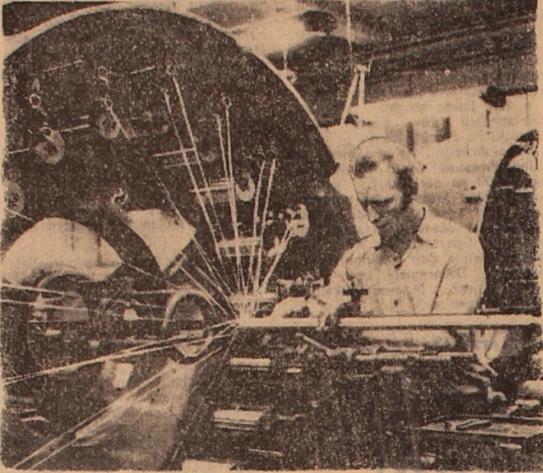
In den letzten Jahren hat sich der Betrieb vollständig umgewandelt, unterstrich er. Die aus der UdSSR, Ungarn und anderen sozialistischen Ländern eingeflorenen Werkzeugmaschinen und Ausrüstungen ermöglichen es, im Laufe des Jahres

### Obusse in den Straßen von Warschau

WARSCHAU. Nach zehnjähriger Unterbrechung fahren nun wieder Obusse durch die Straßen der Stadt. 1973 waren sie im öffentlichen Stadtverkehr als unrentabel anerkannt und an andere Städte des Landes übergeben worden. Dabei sei in Betracht gezogen, daß damals viele Routen durch enge und krumme Straßen der Altstadt führten, die häufig von den Straßenbahnschienen durchkreuzt wurden.

Jetzt sollen die Obusrouuten in den neuen Wohn- und Industriebezirken verlaufen, die die früheren Grenzen der Stadt überschritten haben.

Die ersten aus der Sowjetunion eingetragenen Obusse, kursieren bereits in den Straßen der Stadt. Jeder ist für die gleichzeitige Beförderung von 120 Fahrgästen berechnet. Laut Entwicklungsplan des öffentlichen Stadtverkehrs ist in Warschau vorgesehen, bis 1985 eine Reihe neuer Obusrouuten zu eröffnen.



Die Brigaden der sozialistischen Arbeit sind eine wahre Avantgarde der Arbeiterklasse der Tschechoslowakei, sie leisten den entscheidenden Beitrag zur Verwirklichung der von der Partei vorgezeichneten Pläne und zur Meisterung führender Arbeitserfahren. Auf diesem Bild sehen Sie Ladislav Kolek, Mitglied des Kollektivs der sozialistischen Arbeit, der im Werk für Gruben-ausrüstungen „Opimít“ in der Stadt Odrý tätig ist. Seine Brigade, die Hochdruckschläuche herstellt, erfüllt ihre Verpflichtung, den Jahresplan zu überbieten.

Foto: CTK-TASS

### Eir wackgläser am laufenden Band

BUDAPEST. Der Frühling, der diesmal früher als gewöhnlich Einzug hielt, überumpelte die Kollektive der ungarischen Konservfabriken keinesfalls. Sie hatten schon lange vor Beginn der Saison Verträge mit den Staatsgütern und LPG abgeschlossen, in denen die Liefermengen und die Forderungen an die Qualität der Produktion ausbedungen sind. Rechtzeitig waren auch Maßnahmen zur Einsatzbereitschaft der Technik getroffen worden.

Dieses System, das in Ungarn bereits mehrere Jahre erfolgreich angewandt wird, ermöglicht es den Konservfabriken, ihre Tätigkeit perspektivisch zu planen, die Arbeitskräfte effektiv und optimal einzusetzen.

Die ungarische Konservindustrie hat in den letzten Jahren den Verarbeitungsumfang von frischem Obst und Gemüse bedeutend erhöht. In den Betrieben der Branche werden jährlich mehr als 500 000 Tonnen verschiedener Obst- und Gemüsekonserven produziert. 66 Prozent davon werden exportiert. Der größte Abnehmer der ungarischen Konserven ist die Sowjetunion. Im laufenden Jahr wird Ungarn mehr als 250 000 Tonnen verschiedener Obst- und Gemüsekonserven in die UdSSR ausführen.

### Hinrichtung von Partioten verhindern

Um unverzügliche Maßnahmen zur Rettung von drei durch das Rassistensystem zum Tode verurteilten südafrikanischen Partioten hat die Vorkommission der Afrikanischen Staatsgruppe in der UNO, Rashid Lahlou (Marokko), den Vorsitzenden des UNO-Sicherheitsrats ersucht. In einem am Vorabend des Sicherheitsrats gerichteten Schreiben wird hervorgehoben, daß der Sicherheitsrat alles nur Mögliche unternehmen soll, um die geplante Hinrichtung von Thelie Mogoerane, Jerry Mosololi und Marcus Motang zu verhindern, deren Schuld ausschließlich darin besteht, daß sie sich mit dem menschenfeindlichen Apartheid-Regime nicht abfinden wollten.

Der Weltfriedensrat hat alle Regierungen, alle nichtstaatlichen Organisationen und nationalen Friedenskomitees sowie Gruppen und Privatpersonen aufgefordert, unverzügliche Maßnahmen zu unternehmen, um die Hinrichtung von drei jungen südafrikanischen Partioten zu verhindern.

In einer in Helsinki veröffentlichten Erklärung des Weltfriedensrats wird das vom Rassistensystem im August 1982 wegen der Teilnahme am nationalen Befreiungskampf gefällte Todesurteil für die ANC-Mitglieder T. Mogoerane, J. Mosololi und M. Motang entschieden verurteilt.

Die USA-Administration hat eine neue feindselige Aktion mit dem Ziel unternommen, die nikaraguanische Revolution zu unterminieren und die komplizierte Lage des Landes weiter zu verschärfen. Das erklärte der UNO-Botschafter Nikaraguas, Javier Chamorro Mora, auf einer Pressekonferenz in New York zur Entscheidung der amerikanischen Behörden, sechs nikaraguanische Konsulate in den USA zu schließen. Das bedeutet praktisch

### Weitere feindselige Aktion

die Einstellung jeglicher normalen Geschäftsbeziehungen zwischen beiden Ländern.

Chamorro Mora beschuldigte die Reagan-Administration, daß sie die sandinistische Regierung in Nikaragua um jeden Preis stürzen wolle. Die andauernden Aktivitäten der CIA seien ein offenes Geheimnis.

Die USA unterstützen die Konterrevolutionäre, die in Honduras Zuflucht gefunden hätten und Anschläge gegen Nikaragua verübten. Diese Aktionen würden von wirtschaftlichen Sanktionen ergänzt, die ebenfalls auf die Destabilisierung der Lage im Lande hinarbeiteten.

### Revanchisten wittern Morgenluft

Mit der Machtübernahme durch die CDU/CSU-FDP-Koalition in der Bundesrepublik Deutschland werden westdeutsche Revanchisten immer unvorheller von offiziellen Kreisen unterstützt. Kein Wunder daher, daß die Aktivitäten der „ewig gestrigen“ immer größere Dimensionen annehmen und ihre Forderungen förmlich von Tag zu Tag arroganter werden.

„Heimat Schlesien — Vaterland Deutschland“ — unter dieser Losung will die berüchtigte „Landsmannschaft Schlesien“ vom 17. bis 19. Juni in Hannover ein Revanchistenfest veranstalten.

stentreffen mit 100 000 Teilnehmern veranstalten. In diesem Zusammenhang hat die „Landsmannschaft eine Propagandakampagne in der ganzen Bundesrepublik entfaltet und verbreitet massenweise alle Art Aufrufe und Appelle sowie Plakette mit der Karte des „Deutschen Reiches in den Grenzen von 1937“.

„Ohne Schlesien ist Deutschland nicht Deutschland. Wir wollen die monstrieren und zeigen, daß wir nach Schlesien unterwegs bleiben.“ Offener könnte der westdeutsche Revanchismus seine Ideen kaum artikulieren als in dieser Erklärung, die der Vorsitzende der „Landsmannschaft Schlesien“, der CDU-Bundestagsabgeordnete Herbert Luppka, verantwortlich zeichnet.

Presseberichten zufolge sollen auf dem Treffen in Hannover neben Luppka der Bundesminister für innerdeutsche Beziehungen, Heinrich Windelen, und der niedersächsische Ministerpräsident, Ernst Albrecht (beide CDU) sprechen.

All das vereinbart sich in keiner Weise mit den Versicherungen der BRD-Regierungskreise, mit Revanchismus sei im Lande schon längst Schluß gemacht worden.

### FKP begrüßt Friedensinitiative

Das Politbüro der Französischen Kommunistischen Partei hat in einer Erklärung die Initiative der französischen Friedensorganisation „Appell der Hundert“ begrüßt, den 19. Juni in Paris zu einem „Friedensfest“ zu gestalten.

In dieser Friedensorganisation wirken prominente französische Wissenschaftler und Kulturschaffende.

Das Politbüro der FKP stellt in der Erklärung fest, daß dieser Initiative das Streben der Friedenskräfte zugrunde liegt, dem Weltkrieg ein Ende zu bereiten, die Gefahr eines Krieges abzuwenden, durch Verhandlungen Abrüstung Realität werden zu lassen und die durch Abrüstung freigesetzten Mittel zur Bekämpfung von Hunger und Armut in der Welt einzusetzen.

Das Streben der Friedenskräfte zugrunde liegt, dem Weltkrieg ein Ende zu bereiten, die Gefahr eines Krieges abzuwenden, durch Verhandlungen Abrüstung Realität werden zu lassen und die durch Abrüstung freigesetzten Mittel zur Bekämpfung von Hunger und Armut in der Welt einzusetzen.

## Westeuropäer unter Druck

Kommentar

Die Administration Reagan hat nicht die Absicht, auf die Politik zu verzichten, die zum Zweck hat, den Handel der Länder Westeuropas mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern ungeachtet der Einwände zu blockieren, die einige westeuropäische Vertreter auf der jüngsten Beratung der führenden Repräsentanten von sieben kapitalistischen Ländern des Westens in Williamsburg geltend machten. Washington ist nicht gewillt, ihrer Meinung Rechnung zu tragen und seine „fundamentalen Ziele“ zu ändern, wie die der Sprecher der USA-Administration für Fragen des Handels, William Brock, erklärte. Brock teilte neulich vor ausländischen Journalisten mit, daß Präsident Reagan die Absicht hat, seine Politik der „Kontrolle“ des Handels mit der Sowjetunion durch den Kongreß zu verankern und eine bedeutende Erweiterung von Befugnissen zu erzwingen, insbesondere hinsichtlich der Sanktionen gegen jene Länder und Firmen, die entschlossen sind, selbständig, unabhängig von den USA Geschäfte mit den sozialistischen Staaten zu führen.

ihre Ursache hat, die Mannschaft des Weißen Hauses ihre rückwärtslose Einnischung in das Wirtschaftsleben der Länder des gemeinsamen Marktes und ihrer NATO-Partner verstärkt, ohne dabei die Interessen der Westeuropäer zu achten. Wie die in der BRD erscheinende Monatschrift „Blätter für deutsche und internationale Politik“ feststellt, sei es ganz klar, daß die USA ihre Verbündeten an Händen und Füßen binden wollen. Nach den Worten der Zeitschrift sei dies eine rein imperialistische Politik, die nicht nur gegen die Sowjetunion, sondern auch gegen die westeuropäischen „Partner“ gerichtet ist.

Es ist kaum nötig zu beweisen, daß vor allem die westeuropäischen Länder durch die von den USA Westeuropa aufgezogenen Restriktionen im Handel mit der Sowjetunion vieles verlieren. Die jetzige schwere Lage in der Wirtschaft dieser Länder ist in vielem gerade das Ergebnis der Politik der jetzigen Administration Washingtons.

Im März dieses Jahres hat in den EWG-Ländern die Arbeitslosenquote mit 10,7 einen Rekordstand erreicht und lag höher, als in den Vereinigten Staaten von Amerika selbst. Unter den Menschen unter 25 Jahren betrug die Arbeits-

losenquote 26,4 und in den Niederlanden sogar 35. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß auf Westeuropa, das 40 Prozent des Bruttoinlandsprodukts der Länder sichert, die der Organisation der Wirtschaftlichen Zusammenarbeit und Entwicklung angehören, mehr als die Hälfte aller Arbeitslosen von der gesamten Zahl der Menschen entfallen, die in den Ländern dieser Organisation keine Beschäftigung haben. Alle diese Menschen müssen mit Arbeit versorgt werden, dabei bremsen die Regierung der USA faktisch künstlich das Tempo der wirtschaftlichen Gesundung Westeuropas und nötigen ihm ihre Politik auf und verwandelt die Westeuropäer auf diese Weise in ein Werkzeug der antisowjetischen Politik Reagans. Wie die Beratung in Williamsburg zeigte, hat sich die Administration Reagan im Grunde geweiht, in irgendwelchem Bereich den Partnern entgegenzukommen. Zugleich ist es bekümmert, ihnen das Prinzip der „Verbindung“ der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zwischen West und Ost mit den militärischen und politischen Fragen aufzuzwingen. Das ist eine erfundene These, hinter der die Absicht Washingtons verbirgt, den Westeuropäern einen bedeutenden Teil ihrer wirtschaftlichen Schwierigkeiten durch politisches und militärisches Diktat aufzubürden.

Leonid PONOMARJOW

### Metall wird gespart

BUKAREST. Die rumänischen Hüttenwerker und Maschinenbauer haben sich verpflichtet, in diesem Jahr 225 000 Tonnen Metall und 400 Tonnen Eisenwalzgut zu sparen. In den ersten Monaten des laufenden Jahres ist der Metallverbrauch gegenüber der entsprechenden Periode des Vorjahres um 3 Prozent verringert worden. Die Kollektive der Betriebe ergreifen auch weiterhin Maßnahmen in dieser Richtung, indem sie die Normen des Metallverbrauchs überprüfen, die technologischen Prozeß vervollkommen, die neuesten Erkenntnisse der Wissenschaft und Technik in die Produktion einführen.

### In wenigen Zeilen

Die Mehrheit der amerikanischen Geschäftsleute treten für die Entwicklung eines gegenseitig vorteilhaften Handels mit der Sowjetunion auf und verurteilen Diskriminierungsmaßnahmen der Reagan-Administration auf diesem Gebiet. Laut einer Harris-Meinungsumfrage sind die meisten von ihnen der Auffassung, daß die Entwicklung des bilateralen Handels ein zuverlässiges Mittel für die Erhaltung des Friedens ist.

Die honduranische Soldateska verstärkt ihre Unterstützung für die konterrevolutionären Banden, die in die Nordregionen Nikaraguas einfallen, und konzentrieren gleichzeitig ihre Streitkräfte in unmittelbarer Nähe von der Grenze Nikaraguas. Der bevorstehende Besuch des Oberkommandierenden der honduranischen Streitkräfte, General Alvarez, soll laut der „New York Times“, zu einer Erweiterung des Wirkungsbereichs der amerikanischen Militärangehörigen in Honduras führen. Darüber hinaus sollen weitere Pläne für aggressive Aktionen gegen Nikaragua abgestimmt werden.

## Meinungsverschiedenheiten müssen überwunden werden

Das Büro der 18. Konferenz der Staats- und Regierungschefs der Mitgliedsländer der Organisation für Afrikanische Einheit (OAU) hat in Addis Abeba eine Sitzung abgehalten. Das Büro war auf dem letzten OAU-Gipfel gewählt worden, der im Juni 1981 in Nairobi stattfand. Dem Büro gehörten neun Länder Kenia, Gambia, Lesotho, Tansania, Kongo, Libyen, Obervolta, Uganda und Angola an.

In der Sitzung wurde vorgeschlagen, das Büro auf 21 Staaten zu erweitern und zwölf neue Staaten aufzunehmen: Kamerun, Komooren, Niger, Äthiopien, Guinea, Mosambik, Nigeria, Senegal, Sierra Leone, Togo, Sambia und Tunesien. Danach fand eine informelle Beratung der Leiter sämtlicher hier anwesenden Delegationen statt. Die Beratung billigte den Beschluß des Büros, das dann in erweiterter Zusammensetzung beriet.

Gegenwärtig sind in Addis Abeba Delegationen sämtlicher OAU-Staaten versammelt, die durch 29 Staatschefs, 3 Regierungschefs, einen Vizepräsidenten und 18 Minister vertreten sind.

Der Beschluß, das Büro der 18. Konferenz der Staats- und Regierungschefs der OAU und nicht den aus zwölf Staaten bestehenden „Kontaktausschuß“ so früher geplant war, einzuberufen, wurde im Zusammenhang damit gefaßt, daß eine Reihe von Staaten erneut die Rechtmäßigkeit des „Kontaktausschusses“ in Frage stellte. Der Ausschuß wurde im November 1982 von 31 Staatschefs in Tripolis gebildet, nachdem der zweite Versuch der Einberufung des 19. OAU-Gipfels in der libyschen Hauptstadt gescheitert war. Seine Gegner lehnten auch, nach Angaben informierter Quellen in der OAU, den Versuch ab, die Mitgliedszahl des „Kontaktausschusses“ zu erweitern, und zwar unter dem Vorwand, daß seine Bildung von Anfang an ungesetzlich war, weil die Beratung der Chefs von 31 Staaten außerhalb des OAU-Rahmens abgehalten wurde.

Die Hauptursache der Meinungsverschiedenheiten unter den Delegationsführern der Länder, die in Addis Abeba versammelt sind, bleibt nach wie vor die Frage der Vertretung der Arabischen Demokratischen Republik Sahara.

Die Vorbereitung zu der Weltversammlung „Für Frieden und Leben, gegen Atomkrieg“ verläuft erfolgreich, und es sind alle Voraussetzungen für eine fruchtbare Arbeit des Prager Forums gegeben. Das hat auf einer Pressekonferenz in Budapest der Präsident des Weltfriedensrats Romesh Chandra erklärt. Diesem umfassenden Forum dürften und würden Vertreter aller Friedensbewegungen beizuhören, sagte der Präsident des Weltfriedensrats.

## Ungeachtet der Repressalien

Der 6. Juni, der von den nationalen-patriotischen Kräften Libanons zum Tag der nationalen Trauer und des Kampfes anläßlich des ersten Jahrestages der israelischen Aggression gegen das libanesische und das palästinensische Volk proklamiert worden ist, war von Massendemonstrationen gegen die zionistische Okkupation gekennzeichnet. Dem Aufruf der national-patriotischen Kräfte, der Volks- und Studentenorganisationen folgend, wurde ein Generalstreik durchgeführt. Die Studenten der Universitäten und anderer Bildungseinrichtungen trafen in den Streik, Schulen und Geschäfte blieben geschlossen. Ungeachtet der Repressalien der Okkupanten fanden in den von ihnen besetzten Gebieten Massendemonstrationen der Bevölkerung, Protestdemonstrationen und -märsche statt. Während einer Protestdemonstration in der Ortschaft El-Los im westlichen Teil der Bekaa-Ebene eröffnete die israelische Soldateska das Feuer auf die Schüler, die sich zur Demonstration versammelten. Acht Schüler wurden verwundet, mehrere von ihnen schwer.

Ein Generalstreik ist in der südlibanesischen Stadt Saida, in den Städten Tyre und Gaziyé sowie in den benachbarten Dörfern durchgeführt worden. Viele Einwohner versammelten sich in Moscheen und Minaretten, die mit schwarzen Fahnen behängt waren. Ungeachtet der von den Okkupanten ergriffenen Maßnahmen fand auf dem städtischen Friedhof von Saida, auf dem etwa 5 000 libanesische und palästinensische Opfer der Aggression beerdigt worden sind, eine Massenmanifestation statt. Der Leiter der Nasseristischen Organisationen von Saida, Mustafa Maaruf Saad, rief in seiner Rede die Einwohner der Stadt auf, gegen die Anwesenheit der Israelis in der Stadt zu protestieren, die er des Terrorismus beschuldigte.

Am Abend desselben Tages wurde Mustafa Saad vom israelischen Militärgouverneur ins Stabsquartier des Sicherheitsdienstes bestellt. Schon zuvor wurden der Leiter der Gewerkschaftsvereinigung der Arbeiter und Angestellten Südbanons, Hassib Abdel Javad, der Vorsitzende der Industrie- und Handelskammer der Stadt, Mohammed Zaatri, und der Vorsitzende der Vereinigung der Händler von Saida, Ali Sharif, dorthin gebracht und einem Verhör unterzogen.

Im Lager Ansar fanden Manifestationen der Häftlinge statt, die gegen die drakonischen Haftbedingungen protestierten. Die Lagerwache eröffnete gegen sie das Feuer. Mehrere Menschen wurden verwundet.

Protestaktionen der Bevölkerung fanden auch im Norden des Landes und in den östlichen Gebieten Libanons statt.

Die Studenten der Beirut Hochschulen, der libanesischen Universität, der anderen Bildungseinrichtungen und Schulen führten einen Generalstreik durch. Sie verbrannten israelische Fahnen und forderten die Freilassung der Häftlinge von Ansar.

palästinensische Opfer der Aggression beerdigt worden sind, eine Massenmanifestation statt. Der Leiter der Nasseristischen Organisationen von Saida, Mustafa Maaruf Saad, rief in seiner Rede die Einwohner der Stadt auf, gegen die Anwesenheit der Israelis in der Stadt zu protestieren, die er des Terrorismus beschuldigte.

Am Abend desselben Tages wurde Mustafa Saad vom israelischen Militärgouverneur ins Stabsquartier des Sicherheitsdienstes bestellt. Schon zuvor wurden der Leiter der Gewerkschaftsvereinigung der Arbeiter und Angestellten Südbanons, Hassib Abdel Javad, der Vorsitzende der Industrie- und Handelskammer der Stadt, Mohammed Zaatri, und der Vorsitzende der Vereinigung der Händler von Saida, Ali Sharif, dorthin gebracht und einem Verhör unterzogen.

Im Lager Ansar fanden Manifestationen der Häftlinge statt, die gegen die drakonischen Haftbedingungen protestierten. Die Lagerwache eröffnete gegen sie das Feuer. Mehrere Menschen wurden verwundet.

Protestaktionen der Bevölkerung fanden auch im Norden des Landes und in den östlichen Gebieten Libanons statt.

Die Studenten der Beirut Hochschulen, der libanesischen Universität, der anderen Bildungseinrichtungen und Schulen führten einen Generalstreik durch. Sie verbrannten israelische Fahnen und forderten die Freilassung der Häftlinge von Ansar.

## Spiel ohne Regeln

„Verbrechen, die in Firmenbüros begangen werden, erregen heute ebensoviel Aufmerksamkeit wie früher Morde.“ So eröffnete das US-Magazin „Fortune“ einen Artikel über die speziellen Umgangsformen amerikanischer Konzerne.

Der Konkurrenzkampf wurde noch nie mit ausschließlich legalen Mitteln geführt. Als die Hauptrolle im Weltmarkt an die transnationalen Konzerne (Multis) überging, machten sich gesetzwidrige Praktiken besonders breit. In den letzten 10 Jahren wurden 115 von den 500 größten US-Konzernen zumindest wegen eines schweren Verbrechens abgerufen oder aber für verschiedene Machenschaften mit Bußen belegt. Unter den 25 Riesen mit einem Jahresumsatz von 15 Md. bis 108 Md. Dollar wurden noch mehr solche Praktiken registriert.

Durch Preis abwürgen

Die „Preiskriege“ sind schon aus der Zeit des vormaligen Kapitalismus bekannt. Indem die Gesellschaften den Preis für ihre Waren überhöhen, erhalten sie den Monopolprofit, und wenn sie den Preis künstlich niedrig halten, verdrängen sie die Konkurrenz vom Markt.

Heute ist besonders letztere Methode im Schwange. Die größten japanischen elektrotechnischen Firmen, die auf die Beherrschung des Weltmarkts für Speicheranlagen reflektieren, lieferten im März 1980 das Gerät 64 K RAM zu 28 Dollar pro Stück. Ende des folgenden Jahres aber zu je 8 Dollar. Mit diesem Preisdruck wollten die Japaner die US-Firmen um ihre Profite beim Absatz einer ähnlichen Anlage bringen und sie niederkonkurrieren. Das

ist bei weitem kein Einzelfall. Anfang 1981 verklagte die EG-Kommission zahlreiche US-amerikanische, kanadische und skandinavische Zellstoffexporteure auf einmal. Sie hatten im Laufe von 10 Jahren die Preisgestaltung für ihre Erzeugnisse in den EG-Ländern unterbolen und so die dortigen Firmen an die Wand gespielt.

Die gemanagte Preisbildung durch die Monopole hat in einigen westlichen Ländern das Mißtrauen gegen das Handelsdumping verstärkt und zu einer Verhärtung der entsprechenden Gesetze geführt, die bisweilen auf beliebige Billigimporte angewendet werden. So wurden in den USA 1975—1978 insgesamt 86 Untersuchungen gegen das Dumping eingeleitet, während es in den vorangegangenen drei Jahren nur 47 waren; in den EG-Ländern, einschließlich Großbritannien, betrafen die entsprechenden Zahlen 71 und 19.

Doch mit Preisen allein ist es im Konkurrenzkampf nicht immer getan. Deshalb greifen die Monopole auch zu drastischeren Mitteln. So liefern sie die Ware manchmal nur dann, wenn der Importeur bestimmte Bedingungen einhält.

Die IBM, Elektronikgigant der USA, wurde von EG-Stellen 1981 verklagt; es ging um 2,3 Md. Dollar. Beim Absatz elektronischer Anlagen zwang die IBM ihre Kunden zu einer Art Kopplungsgeschäft: zum Ankauf von Mitteln zur Programmierung der Anlagen, und zwar zu einem gepefferten Preis. Andernfalls würde sie, hieß es, die technische Wartung ihrer EDV-Anlagen nicht übernehmen.

Kein Mittel zu schlecht

Nicht selten weigern sich die Multis, den Firmen in anderen

Ländern die für eine Produktion notwendigen Werkstoffe zu liefern, oder sie verzögern die Lieferungen absichtlich. In Brasilien z. B. nimmten US-amerikanische und italienische Monopole Störungen bei der Versorgung der dortigen elektrotechnischen Firmen mit Kupferdraht. Die Firmen machten Pleite und wurden von ausländischer Gesellschaften geschluckt.

Besonders oft wird den Multis vorgeworfen, daß sie bei ihrer Profitjagd notorisch unbrauchbare, ja sogar schädliche Waren ausführen. Im Herbst 1981 veröffentlichte der Ausschuß „Public Advocates“ (eine Organisation der Öffentlichkeit zum Schutz der Verbraucher) in den USA einen Bericht mit zahlreichen Beispielen dafür, wie US-Firmen jahraus, jahrein in die Staaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas Tausende Tonnen Chemikalien, Pharmaka und Agrarerzeugnisse exportieren, deren Verkauf in den USA selbst verboten ist. Im Bericht werden 350 Artikel für insgesamt eine Md. Dollar genannt. Ferner ist darin die Rede von dramatischen Folgen der Anwendung von importierten Präparaten, die Massenvergiftungen bei Menschen sowie Tierstößen in mehreren afrikanischen Ländern verursachten. 1978 wurden in den USA Fertigung und Absatz von Kinderspietagen, die mit einem kanzerogenhaltigen Präparat behandelt waren, verboten. Über 2,4 Mio. solcher Schlafentzüge halten vernichtet werden sollen, doch wußten clevere Geschäftsmacher sie aus dem Lande auszuführen und in Entwicklungsländern an den Mann zu bringen.

Weit verbreitet hat sich in den letzten Jahren die Wirtschaftsspi-

nage. Nicht von ungefähr stieg die Nachfrage nach Chiffriermaschinen zum Kodieren der Geschäftspapiere, des internationalen Briefwechsels und der Angaben über das Geschäftsgeheime. Immer häufiger werden Unternehmer bestochen, dergleichen Angestellte staatliche Einrichtungen, die als Auftraggeber auftreten.

Zahlreiche Skandalaffären aus den 70er Jahren in den USA, westeuropäischen Ländern und in Japan zeugen davon, daß die Verbrecher-methode im Weltmarkt unter den Großunternehmen eher schon Norm als Ausnahme sind. In Italien wurde 1980 sogar ein Gesetz verabschiedet, das die Prämie seitens der Firma legalisiert, wenn ihr ihr Ausland ein Auftrag vermittelt wird. Die mit dem Big Business liierten US-Kongreßmitglieder ihrerseits wirken darauf hin, daß zum Gesetz über das Verbot der Bestechung ausländischer Amtspersonen Zusatzstrafe angenommen werden, die das Gesetz fall-tisch aufheben.

Besonders große Möglichkeiten für allerlei Machenschaften gibt die Beteiligung von Firmen an Monopolvereinbarungen. Ein bewährtes Mittel sind Kartellabkommen, die viele internationale Märkte der einen oder anderen Ware kontrollieren. In den meisten kapitalistischen Ländern bestehen mehrere Dutzende, in einigen Ländern über 10 Kartelle (130 in Großbritannien, über 220 in der BRD, rd. 500 in Japan). Diesen Wegen des Konkurrenzkampfes gehen hauptsächlich internationale und Exportkartelle, weil ihre Tätigkeit nicht unter die gegen Kartelle gerichteten Regierungsmaßnahmen fällt und im Rahmen der Exportstimulierung sogar gefördert wird. Die Kartellteilnehmer koordinieren ihr Vorgehen auf dem Markt meist durch Abstimmung von Exportpreisen, Verteilung der Lieferungen unter sich

und Anlegung eines gemeinsamen Fonds zur Bekämpfung der Konkurrenz.

Ein typischer Fall solcher Vereinbarungen ist der Internationale Verband der Betriebe für elektrische Ausrüstungen, dem Ende der 70er Jahre ca. 40 Mammutgesellschaften der westeuropäischen Länder und (als assoziierte Mitglieder) einige japanische Firmen angehörten. Die Kartellmitglieder verpflichteten sich, einander über alle Angebote von Warenlieferungen zu informieren, um ihre Handels-, insbesondere aber ihre Preispolitik abzustimmen.

Nicht selten haben die Kartelle keinen rechtsgültigen Status. In Brasilien werden seit mehr als einem Vierteljahrhundert 50 Prozent aller Glühbirnen durch die US-Gesellschaft General Electric, 30 Prozent durch die Philips und der Rest durch die OSRAM und die Sylvania Electric Products realisiert. Vertreter dieser ausländischen Firmen kommen alle drei Monate zusammen, um Informationsaustauschen und die Absatzquoten abzustimmen. Ein Ergebnis ist das ständige Wachstum des Glühbirnenimports in Brasilien, obwohl diese Erzeugnisse auch im Lande selbst produziert werden könnten.

Immer wichtiger sind im Weltmarkt auch die internationalen Messen, auf denen etwa ein Drittel der Lieferungen an Maschinen und Ausrüstungen der ganzen Welt realisiert wird. Beim heutigen Grad der Marktmonopolisierung treffen die Gesellschaften ohne weiteres Abmachungen hinter dem Rücken der Messeveranstalter, um die Preise von Abschüssen zu überhöhen oder die entsprechenden Aufträge einem bestimmten Lieferanten zuzuspielen.

L. SABELNIKOW („NZ“)

(Schluß folgt)



CHILE. 400 Schauspieler, Schriftsteller, Dichter, Künstler und Musikanten beteiligten sich an der friedlichen Kundgebung im Zentrum von Santiago auf den Stufen der Nationalbibliothek (im Bild). Die Kundgebungsteilnehmer forderten die Wiederherstellung der demokratischen Rechte im Lande.

Foto: UPI-TASS

# Briefe an die Freundschaft

### Blumen aus der «grünen Halle»

Helblaue, rosa und weiße Blumen ergötzen das Auge. Die Orangerie des Bahnbetriebswerks von Petropawlowsk oder die «grüne Halle», wie sie von den Betriebsarbeitern genannt wird, ist der Stolz des Kollektivs. Früher war die Orangerie in einem barocken Gebäude mit kleinen Fenstern untergebracht. Jetzt erhebt sich an Stelle des alten Gebäudes ein neues Bauwerk aus Glas und Metall mit einer Gesamtfläche von 360 Quadratmetern. An seiner Errichtung haben viele Betriebsarbeiter teilgenommen, denn Blumen brauchen wir ebenso sehr wie das Lächeln.

Blumenzüchterin Anna Woronina, Veteranin des Bahnbetriebswerks, und ihre Gefährtin Mariam Temirshanowa, Nagima Kakenowa und Alla Kostjuk pflegen liebevoll das junge Grün, pflanzen Setzlinge aus. Dutzende Blumentöpfe stehen in speziellen Regalen. Man sieht ganze Reihen von weißen Kallas, duftenden Rosen, roten Nelken, Veilchen.

Die erfolgreiche Arbeit der Blumenzüchter des Bahnbetriebswerks fand nicht nur bei den Betriebsarbeitern Anerkennung. Ihre Blumenkompositionen belegen schon mehrere Jahre Preisplätze in verschiedenen Ausstellungen der Stadt.

Die in der Betriebsorangerie gezüchteten Blumen schmücken nicht allein die Präsidents offizieller Versammlungen. Sie werden Aktivistinnen der kommunistischen Arbeit Juhilarer, Veteranen des Betriebswerks überreicht. Viele Blumen schmücken Betriebsabteilungen. Sie verleihen der einfarbigen Umgebung einen festlichen Hauch.

Mikhail SCHESTOPALOW  
Gebiet Nordkasachstan

### Sie kann eine gute Stütze werden

Als ich noch Schullehrer war, verwendete ich die «Freundschaft» stets als Zusatzstoff im Unterricht. Wir fanden immer Beiträge, die man als Lektüre in den oberen Klassen auswerten konnte. Auch für die Kleinen gibt es stets etwas Interessantes.

Mir persönlich gefallen die literarische und die Seite «Immer be-

reit". Für die Deutschlehrer werden ab und zu methodische Artikel veröffentlicht. Doch mir scheint das viel zu wenig. Man möchte dem Deutschunterricht in den Spalten der deutschen Zeitungen mehr Aufmerksamkeit schenken. Für die Lehrer wie auch für die Schüler sind die Zeitungen eine gute Stütze.

Michael DIETLER  
Gebiet Dshambul

### Staubecken

Ein großes Staubekken wurde im Rayon Martuk auf den Ländereien des Sowchos «Meshduretschenski» errichtet und mit Wasser gefüllt. Die Bauarbeiten hatte die Rayonyereinigung «Goskomselchestechnika» während des Jahres 1982 geführt und sie im laufenden Jahr vor dem Hochwasser beendet.

Das Fassungsvermögen des neuen Staubekkens beträgt 3 628 000 Kubikmeter Wasser. Sein Spiegel erreicht 120 Hektar aus. Nach ökonomischen Berechnungen werden sich die Aufwendungen im Laufe von 13 bis 14 Jahren bezahlt machen.

Alexander QUINDT  
Gebiet Aktjubinsk

### Glückwunsch

Am 10. Juni 1982 wird Heinrich Wiegand, wohnhaft im Dorf Swobodny, Gebiet Turgai, 75 Jahre alt. Er hat ein schweres Leben hinter sich. Mit 15 Jahren verlor er den Vater. 1929, als die Kollektivierung begann, trat er als erster dem Kollektiv «Kofront» bei. Er war auch einer der ersten Traktorenisten im Kollektiv.

1937 nahm Heinrich Wiegand an einer landwirtschaftlichen Unionsausstellung teil und wurde mit einem Rindtier prämiert. Das war der erste Rindfink im Dorf, und die Einwohner versammelten sich bei Heinrich Wiegand, um Moskau zu hören.

Dem Beruf eines Traktorenisten blieb er Neuland lang treu. 1954, als die Neulanderschließung begann, übersiedelte er nach Kasachstan und arbeitete hier bis zum Übergang in den Ruhestand.

Er ist ständiger Leser der «Freundschaft». Wir wünschen ihm beste Gesundheit und Wohlergehen.

Familie VOTH

## Ein Geschenk an das Dostojewski-Museum

Ein freudiges Ereignis war für die Mitarbeiter der literarischen Gedenkstätte «F. M. Dostojewski» in Semipalatsinsk das aus Bulgarien eingetretene Paket mit Materialien vom Leben des Schriftstellers, die von den Verehrern seines Talents gesammelt wurden. Darunter sind Erinnerungen seiner Zeitgenossen, Fotos und Dokumente.

Vor einigen Jahren kam hier ein Paket aus der tschechoslowakischen Stadt Plzen an. Es enthielt den 1929 in slowakischer Sprache herausgegebenen Roman «Die Brüder Karamasow». Die Witwe des Schriftstellers und Patrioten J. Fucik sandte das hervorragende Werk ihres Mannes. «Reportagen, unter dem Strang geschrieben» ein.

Eine 2bändige Sammlung der Werke von F. M. Dostojewski übergab dem Museum die Familie Masao Jonokawa, die ihr Leben dem Übersetzen seiner Romane ins Japanische gewidmet hat.

Die Museumsbibliothek verfügt über mehr als 2 000 Bücher des Schriftstellers. Darunter gibt es Ausgaben, die zu Lebzeiten des Schriftstellers erschienen sind, seine Werke in sechs Bänden, herausgegeben 1886, die Erstausgabe der «Brüder Karamasow», die 1880 in Petersburg das Licht der Welt erblickte.

Die Gedenkstätte des großen Schriftstellers besitzt seine Bücher in vielen Sprachen der Völker der Welt. (KasTAg)

Das Moskauer Akademische Musiktheater «K. S. Stanislawski» und «W. I. Nemirovitsch-Dantschenko» zeigte die Erstaufführung der neuen Oper «Dorothea des Helden der Sozialistischen Arbeit, Lenin- und Staatspreisträger, Volkskünstlers der UdSSR Tichon Chrennikow. Das Werk wurde zum 70. Geburtstag des Komponisten aufgeführt.

Die komische Oper «Dorothea» wurde nach Motiven des englischen Dramatikers R. Sheridan «Die Duesen» (Libretto von J. Chalezki) geschaffen. Oberleiter der Inszenierung ist der Volkskünstler der RSFSR I. Scharnew.

Im Bild: Eine Szene aus der Oper «Dorothea» (v. l. n. r.): Verdiente Künstlerin der RSFSR E. Sarkisjan als Dorothea, die Schauspielerin L. Schtanoka als Ines, der Schauspieler W. Fedorkin als Don Gerao.

Foto: TASS

AN DIE «Massensportarbeit» unter den Werktätigen werden in letzter Zeit hohe Anforderungen gestellt, die im Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR über die weitere Erhebung des Massencharakters der Körperkultur und des Sports ihren vollen Ausdruck gefunden haben.

Die Partei-, Sowjet- und Gewerkschaftsorgane des Gebiets Dshambul sind sich der Wichtigkeit dieses Beschlusses bewußt und widmen den Problemen der Entwicklung der Körperkultur und des Massensports die höchste Aufmerksamkeit.

Vor kurzem faßte das Büro des Gebietspartei-Komitees einen Beschluß, der eine ganze Reihe von Maßnahmen zur Erweiterung, Rekonstruktion und effektiven Ausnutzung der Sportanlagen vorsieht. Die Industriebetriebe wurden beauftragt, die Sportplätze in den Stadtvierteln und Mittelschulen mit den nötigen Geräten zu versehen.

Dank dem getroffenen Maßnahmen ist schon heute eine Verbesserung der Massensportarbeit zu verspüren. So steigt die Zahl der Sportler im Gebiet nun schon über 300 000 Menschen. Ihnen stehen 12 Stadion, 235 Sportplätze, 5 offene Schwimmbäder, mehr als 2 000 Sportplätze zur Verfügung.

An allen Massenwettkämpfen, die in unserem Lande populär sind, nehmen die Dshambuler Sportler aktiv teil. Das sind die Unionswettkämpfe um die Preise der Zeitung «Iswestija» unter dem Motto: «Die ganze Brigade geht ins Stadion» und «Die ganze Familie geht

## Von Massensport zu hoher Meisterschaft

Die Anfänge des Massensports im Gebiet gehen eigentlich tief ins Altertum zurück. Schon unsere Vorfahren versammelten sich zu verschiedenen Sportfesten, um ihre Kräfte im Nationalringkampf «Kasascha-kures» oder in den nationalen Pferdesportarten «Baiga», «Kok-par», «Kys-kuu» zu messen. Diese Nationalsportarten sind auch heute populär. In der Republikmeisterschaft im Nationalringkampf «Kasascha-kures» zu Ehren des zweifachen Helden der Sozialistischen Arbeit Shashlybek Kuanyshbajew erwerben die Sportler aus Dshambul stets Preisplätze. Populär ist auch das nationale Tischspiel «Togus-kumalak».

Die nationalen Sporttraditionen pflegen, halten sich die Reiter des Gesüts Lugowoje, Gebiet Dshambul, mehrmals den Meisterschaften der Kasachischen Republik und der Sowjetunion. Und das Pferd dieses Gesüts — Absent — Meister der Olympischen Spiele in Tokio und in München, ist in der ganzen Welt bekannt.

Eine große Rolle bei der Realisierung des Beschlusses über die Erhöhung des Massencharakters des Sports spielen die Produktionskol-

lektive. Der Sportklub «Phosphorit» der Produktionsvereinigung Karatau zählt fast 6 000 Sportler. Der Klub verfügt über ein Stadion für 6 000 Zuschauer mit zwei Sportplätzen, wo die Werktätigen ihre sportlichen Fähigkeiten entwickeln können.

Nicht weniger berühmt ist das Sportkollektiv der Produktionsvereinigung «Chimprom» in Dshambul. Unter der Leitung von Alexander Brester, Sportinstruktor der Produktionsvereinigung u. g., wurden hier 8 Sportler der Meisterklasse, 20 Sportler der ersten Leistungs-kategorie, Tausende Sportler anderer Qualifikationsstufen herangebildet.

Von Sport zu hoher Meisterschaft — lautet die Devise des sowjetischen Sports. In der ganzen Welt sind solche Aktiven bekannt wie Serik Konakbajew, zweifacher Preisträger des Weltpokals und zweifacher Europameister im Boxen, wie Kanat Baichulakow, Weltmeister im Sambo-Ringen, Nurgali Ospanow, Almas Musabekow, Raschid Kabirov u. a. Diese Erfolge sind den erfahrenen Trainern zu verdanken, die ihr ganzes Leben dem Sport widmen. Darunter stehen Juri Zchai, verdienter Trainer der UdSSR im Boxen, Marat Shachitow, Trainer in Sambo, August Schiefelbin, Trainer der Judo, Oskar Kramer, Trainer der Leichtathleten, und Konstantin Kunz, Meister der Kasachischen SSR im Fernschach, erwachsene

Jermasch BUSAUOW,  
Vorsitzender des Gebietskomitees für Körperkultur und Sport

### Ärztliche Ratschläge

# Sei klug und bleib gesund!

Rheumatismus ist eine Erkrankung mit chronischem, fortschreitendem Verlauf, wobei Herz und andere innere Organe befallen werden.

Die erfolgreiche Bekämpfung des Rheumatismus und seiner Verschlimmerung hängt von der beharrlichen persönlichen Prophylaxe, von der rechtzeitigen Ermittlung der Erkrankung und der darauf folgenden richtigen ärztlichen Behandlung der Patienten ab.

Zur primären Prophylaxe, d. h. Verhütung der Rheumakrankungen, gehören vor allem Abhärtung und körperliches Training, um den Organismus abwehrfähiger zu machen.

Das Rheuma ist vorwiegend eine Erkrankung der Kinder und Jugendlichen. Bei Erwachsenen handelt es sich meistens um eine Fortsetzung früherer krankhafter Prozesse, die in der frühen Jugend begonnen haben. Die verschiedenen Erkrankungen der Gelenke, die manchmal für Rheuma hält, sind bei Erwachsenen oft ganz anderen Ursprungs und haben dann mit Rheumatismus nichts zu tun.

Da gerade Kinder und Jugendliche am meisten rheumagefährdet sind, ist es die Aufgabe der Eltern und Erzieher, für eine rechtzeitige körperliche Erziehung der Jugend zu sorgen, für deren richtige Ernährung und regelmäßige Sportbetätigung von klein auf. Das ist eine wirksame primäre Prophylaxe des Rheumatismus.

Die ersten Rheumataffen erfolgen meistens nach einer überstandenen akuten Streptokokkeninfektion (Angina, Rachenentzündung, akute Entzündungen der oberen Atemwege). Viele Rheumakranke erinnern sich noch gut, daß ihr Leiden gerade nach einer scheinbar harmlosen Erkältung einsetzte. In der Regel verlaufen die genannten Erkrankungen leicht. Darum wendet man sich nicht immer an den Arzt oder befolgt seine Verordnungen nicht genau. Das kann schlimme Folgen haben.

Um diesen vorzubeugen, muß man sich genau an die Ratschläge des Arztes halten, der gewöhnlich eine Behandlung der Angina bzw. Rachenentzündung u. a. einleitet, die nicht nur die Unterdrückung des jeweiligen örtlichen Prozesses bezweckt, sondern auch die Entwicklung verschiedener Komplikationen hemmt. So muß die Vorbeugung gegen Rheuma in diesen Fällen durch die Verabfolgung von Antibiotika mindestens innerhalb von zehn Tagen gesichert werden.

Die chronischen Herde der Streptokokkeninfektion (Zahnkaries, Entzündungen der Nebenhöhlen, Tonsillitis u. a.) sind nicht minder gefährlich als akute Prozesse, da erstere eine Primäraffekte des Rheumatismus oder dessen Rückfall heraufbeschwören können.

Die Behandlung dieser Krankheitsherde muß auf Anwendung des Tonisierens zusammen mit dem Facharzt für Nasen-Hals- und Orenkheiten sowie vom Stomatologen durchgeführt werden.

Welche Rolle spielen die Streptokokken bei Rheuma?

Auf der Schleimhaut der oberen Atemwege, besonders auf den Mandeln und im Rachen vieler Menschen, entdeckt man diese Mikroben, doch an Rheuma erkranken nur etwa 2 bis 3 Prozent. Es liegt an der jeweiligen verstärkten Empfindlichkeit gegenüber den Streptokokken. Diese entwickelt sich infolge von Erkältungen, Überanstrengung und Intoxikation. Dabei werden die Abwehrkräfte des Organismus abgeschwächt. Die Mikroben beginnen sich stürmisch zu vermehren und scheiden ihre Giftstoffe aus, die auf den ganzen Organismus schädlich wirken. Doch der Entzündungsprozess ereignet hauptsächlich die Mandeln, die Rachen-schleimhaut oder die weiteren Abschnitte der oberen Atemwege (Lufttröhre, Kehlkopf usw.). Die Streptokokken haben in diesem

Fall Oberland genommen, und so entwickelt sich schließlich das Rheuma. Um dies zu vermeiden, muß man den jeweiligen Infektionsprozess möglichst früh beseitigen. Darum ist die rechtzeitige ärztliche Behandlung ein wichtiges Mittel, um den Rheumabefall des Herzmuskels und der Herzklappen zu verhüten.

Im frühen Entwicklungsstadium des Rheumatismus zu ermitteln, werden Reihenuntersuchungen der Bevölkerung vorgenommen. Man muß nämlich beachten, daß Rheuma in versteckter Form, also unbemerkt, auftreten kann. Dabei fehlen deutliche Beschwerden. Darum ist es wichtig, den sich entwickelnden Herzfehler rechtzeitig zu diagnostizieren. Dann können der Prozess noch unterdrückt und seine gefährlichere Entwicklung gehemmt werden. Es ist ratsam, daß auch die Angehörigen von Rheumakranken von Internisten untersucht werden, denn es gibt eine gewisse erbliche Veranlagung — die gesteigerte Empfindlichkeit für Rheuma.

Einige allgemeine Ratschläge für Rheumakranke: Sehr angezeigt ist die rationelle Ernährung und ein geregelter Tagesablauf. Auf körperliche Betätigung sollen regelmäßige Ruhepausen folgen. Außerst nützlich ist Heilmassagen. Man gehe mehr an die frische Luft. Doch vor zusätzlichen Erkältungen wird gewarnt. Ebenso schädlich ist die Überhitzung. Da bei etwa 80 Prozent der Rheumataffen frühere Infektionskrankheiten sowie Verschlimmerung chronischer Prozesse in den Infektionsherden (Streptokokken) nachgewiesen werden können, sind diese Erkrankungen beharrlich zu bekämpfen. Das ist in allen Fällen gut. Doch für die Rheumakranke bedeutet es die Prophylaxe der Verschlimmerung ihres Leidens, die Vorbeugung gegen schwere Herzkrankheiten.

Die Einweisung in Sanatorien ist für Rheumakranke nicht früher als 8 bis 9 Monate nach dem akuten Anfall bzw. der Verschlimmerung der Erkrankung möglich.

Bei genauer Befolgung der ärztlichen Ratschläge kann auch ein Rheumakranke nach der Behandlung viele Jahre arbeitsfähig bleiben.

Alexander WAGNER,  
Abteilungsleiter im Zentralgebietskrankenhaus

## Kunstwerke aus Aserbaidshjan in Alma-Ata

«Malerei und Graphik Aserbaidshjans» — so heißt die Ausstellung, die neulich im Staatlichen Museum für bildende Künste der Kasachischen SSR eröffnet wurde.

Gegenwartig sind die Werke des Volkskünstlers der UdSSR M. Abdilbajew. Sein Schaffen besticht durch die ausgeprägten nationalen Eigenart. Meisterhaft gibt der Maler in seinem Werk «Die Reiztüchterinnen» die Charakterzüge der Frau von heute wieder.

Originalität des Schaffens des Volkskünstlers der UdSSR T. Sa-lachow. In seinen Werken «Die Erde» und «Moskau am Morgen» erreicht der Maler eine hohe Verallgemeinerung.

Satte Farben, temperamenvolle Kompositionen sind für die Gemälde «Der Granatabaum», «Eine Hirtenfamilie», «Teestube im Garten» u. a. von Narimanbekow, Volkskünstler der UdSSR, kennzeichnend.

Die Gemälde von F. Gadshijew («An der Südgrenze»), von N. Kasunow («Erdöl von Baku»), von Gh. Salarowa («Die Jacht») u. a. zeigen den Menschen als Schöpfer.

Die älteste Vertreterin der Tafelmalerei ist M. Rachim-Sade, Volkskünstlerin der Aserbaidshjanischen SSR, deren Schaffen durch den Linolschnitt «Lenkoraner Zellen» vertreten ist.

Die Ausstellung der Maler Aserbaidshjans ermöglicht es den Besuchern, eine konkrete Vorstellung von der lebensbejahenden, ausdrucksstarken Kunst dieser Schwersterrepublik zu gewinnen.

Gali MARALBAJEV

## Parade der Blasorchester

In Kustanai fand eine Schau der Blasorchester des Gebiets statt. Zur feierlichen Eröffnung des Festes ist alles bereit. Im Gleichschritt marschieren die Fanfarenbläser auf, und in der Stille ertönt das Fanfarensignal. «Das Ganze». Nur eine Armbeugung des Dirigenten W. Pilpenko — und die Melodie eines bekannten Marsches reißt alle Anwesenden mit. Die Parade beginnt.

Am Fest der Blasmusik beteiligten sich diesmal die Orchester der Kulturhäuser «Chimik», «Textil-schtschik», der Fachschule für Kulturarbeiter, des Stadtparks und andere. Zu den ältesten Linienkunstkollektiven zählt das Orchester der Chemiker. Es wurde 1968 gegründet und vereint Menschen verschiedener Berufe: — Schlosser, Apparateur, Elektroschweißer. Das Orchester nimmt an allen Kultur- und politischen Aktionen teil, die im Kollektiv der Chemiker veranstaltet werden.

Nach Absolvierung der Musikfachschiele in Rudny kam Jakob Boll in das Linienkunstkollektiv des Kustanai-er Kulturpalastes «Textil-schtschik». Unter seiner Leitung steigt bedeutend die Meisterschaft der Instrumentalisten, sie haben nun ein interessantes, mannigfaltiges Repertoire. Große Hilfe im Erlernen neuer komplizierter Werke erweisen dem jungen Dirigenten die Berufsmusikanten P. Konopski und W. Beldnik. Bereits dreißig Jahre lang spielt D. Litwin im Orchester des Kulturparks der Stadt; sein Freund A. Wolkin kam etwas später ins Kollektiv. Sie fördern wesentlich die Erziehung der jungen Musikanten.

Das Fest der Blasmusik klang mit der Parade des vereinigten Orchesters aus.

Johann GARBNER  
Kustanai

Redaktionskollegium  
Herausgeber «Sozialistik Kasachstan»

## Gewährung des Urlaubs

Das Recht auf Erholung ist eines der wesentlichsten verfassungsmäßigen Rechte der Sowjetbürger. Es wird gewährleistet durch die gesetzliche Begrenzung der täglichen und wöchentlichen Arbeitszeit, durch einen vollbezahlten Jahresurlaub sowie durch zusätzlichen Urlaub, der als Auszeichnung für die Erfüllung staatsbürgerlicher und gesellschaftlicher Pflichten verliehen wird.

Der laut Paragraph 64 des Arbeitsgesetzbuches der Kasachischen SSR bewilligte Jahresurlaub wird für ein Arbeitsjahr genehmigt und wird berechnet vom Tage der Einstellung an bis zum selben Datum des nächsten Jahres. Für jedes Jahr erhält man einen Urlaub. Doch kann der Arbeitende auch zweimal im Laufe eines Kalenderjahres Urlaub für verschiedene Arbeitsjahre bekommen. Zum Beispiel im Februar und im August 1982 für die Arbeitsjahre 1980 und 1981.

Alljährlich werden in den Betrieben und Anstalten Urlaubszeitpläne aufgestellt. Die Aufeinanderfolge der Urlaube für bestimmte Monate wird von der Betriebsleitung zusammen mit dem Gewerkschaftskomitee geregelt mit Ausnahme von Fällen, die im Arbeitsgesetzbuch laut Paragraphen 160, 174, 188 vorgesehen sind. Die jeweilige Urlaubszeit wird unter Berücksichtigung der Interessen der Produktion sowie des Arbeitenden festgesetzt. Dabei sollen ein und dieselben Personen nicht nur in der Sommerzeit Urlaub erhalten, auch ist es nicht richtig, die Urlaube nur ab 1. oder 15. des jeweiligen Monats zu gewähren. Sie sol-

len möglichst gleichmäßig auf den ganzen Monat verteilt werden. All das setzt eine Vorbereitungsarbeit am Urlaubszeitplan voraus. Er muß bis zum 5. Januar des laufenden Jahres in der Regel schon aufgestellt sein. Es ist ratsam, mit dieser Arbeit im November—Dezember zu beginnen, damit der Entwurf rechtzeitig vom Gewerkschaftskomitee erörtert werden kann.

Man kann natürlich im beliebigen Monat Urlaub erhalten, jedoch im ersten Arbeitsjahr erst nach ein Monaten ununterbrochener Arbeit. Einzelnen Mitarbeitern wird der Urlaub auch früher gestattet, falls sie darum bitten. Dieses Recht haben Schwangere, Arbeiter und Angestellte unter 18 Jahren, Militär-angehörige (in bestimmten Fällen), Lehrer und manche Schüler, die ohne Unterbrechung ihrer Arbeit lernen.

Würde der Werktätige aus einem Betrieb (einer Anstalt) in einen anderen versetzt, darf die Betriebsleitung ihm auch vor Ablauf der elf Monate Urlaub bewilligen. Sie ist aber dazu nicht verpflichtet, falls er aber im vorigen Betrieb weniger als elf Monate gearbeitet hat, kann er erst dann Urlaub bekommen, wenn die Arbeitszeit in den beiden Betrieben nicht weniger als elf Monate ausmacht.

In den nachfolgenden Jahren darf man Urlaub zu beliebiger Jahreszeit nehmen. Manchmal meint man irrtümlich, daß er ab dem zweiten Arbeitsjahr erst nach sechs Monaten ununterbrochener Arbeit gestattet wird. Das ist grundfalsch. Jugendlichen unter 18 Jahren

steht das Recht zu, für ihren Urlaub die Sommermonate zu beanspruchen oder einen beliebigen anderen Monat dafür zu wählen. Ein vorrangiges Recht für den Sommerurlaub steht den Müttern zu, die zwei oder mehr Kinder im Alter bis zu 12 Jahren haben. Dieses Recht muß man auch den Teilnehmern des Großen Vaterländischen Krieges und den ihnen gleichgestellten Personen gewähren.

Für Schrittmacher der Produktion, Arbeitsveteranen, Mitarbeiter, die Ehren titel tragen, usw. sollte man zum monatlichen Erholungsalterort die für sie erwünschte Zeit wählen. Das ist gewissermaßen eine Ehrung ihrer gewissenhaften Arbeit.

Bei der Aufstellung des Urlaubszeitplans haben Gewerkschaftskomitee und Betriebsleitung dafür zu sorgen, daß Paragraph 71 des Arbeitsgesetzbuches nicht verletzt wird: Der Urlaub darf in der Regel nicht aus folgende Jahr verschoben werden. Ausnahme ist das nur in den Fällen gestattet, wenn es dringende Produktionsinteressen erfordern und nur nach der Vereinbarung mit dem Gewerkschaftskomitee und mit Einwilligung des jeweiligen Arbeitenden. Verboten ist der Aufschub des Jahresurlaubs für Minderjährige sowie für diejenigen Arbeiter oder Angestellte, die das Recht auf zusätzlichen Urlaub wegen schädlicher Arbeitsbedingungen haben. Für andere Arbeiter und Angestellte darf man den Urlaub nicht im Laufe von zwei Jahren nacheinander verschieben.

Wenn sind Abweichungen vom bestätigten Urlaubsplan zulässig?

Hier ein Beispiel. Eine Naturkatastrophe hat das Funktionieren des Betriebs zeitweilig unterbrochen. Darum dürfen alle oder ein Teil der Arbeitenden Urlaub erhalten. Darüber muß man sich mindestens zwei Tage vorher in Kenntnis setzen. Unter bestimmten Umständen kann die Betriebsleitung manchmal auch dem Wunsch einzelner Mitarbeiter entgegenkommen. Das geschieht unter Einwilligung des Gewerkschaftskomitees.

Es kommt vor, daß die Betriebsleitung den Urlaubsplan manchmal willkürlich verletzt und jemandem den Urlaub verweigert. Solches Vorgehen wird von der Kommission für Arbeitsstreitigkeiten erörtert.

Ist der Urlauber erkrankt, kann sein Urlaub laut Paragraph 73 des Arbeitsgesetzbuches verlängert oder auch auf eine andere Zeit anberaumt werden. Er ist aber verpflichtet, die Betriebsleitung über diese Notwendigkeit rechtzeitig in Kenntnis zu setzen. Die Tage, die ärztlich bestätigt sind, werden gemäß der staatlichen Versicherung bezahlt. Die als Urlaubszeit aufgeschobenen Tage werden nicht zusätzlich bezahlt, da die Person das Geld dafür bereits erhalten hat.

Manchmal wird der Wunsch geäußert, den Urlaub aufzuteilen, d. h. einen Teil des Urlaubs zu verschiedenen Jahreszeiten auszuwerten. Das ist möglich, wenn Betriebsleitung und Gewerkschaftskomitee damit einverstanden sind, wobei der eine Teil der Erholungszeit nicht weniger als 7 Tage für Erwachsene und 15 Tage für Minderjährige betragen muß. Der Urlaub muß dann aber unbedingt im Laufe des Arbeitsjahres ausgenutzt werden.

Valeri SOLONIN,  
Jurist

## Liebe Leser!

Bis zum 20. Juni kann die «Freundschaft» unumschränkt auf dem ganzen Territorium der Sowjetunion für das zweite Halbjahr abonniert werden.

Die örtlichen «Sozjuztschas» und Poststellen müssen die Bestellungen an die Gebietsabteilung «Sozjuztschas» nach Zielvorgabe 473000 weiterleiten. Das Geld ist auf das Gebietsbankkonto, laufende Konto Nr. 44394, zu überweisen.

Index der «Freundschaft» im Unionskatalog — 65414. Bezugspreis für das Halbjahr — 330 Rubel.

Versäumen Sie nicht, die «Freundschaft» zu bestellen!

## BÜCHERMARKT der Freundschaft

Heines Werke in 5 Bänden	6,56 Rubel
Eichendorff, Eichendorffs Werke in einem Band	0,79 Rubel
Heinrich Heine, Briefe, Ein Band	0,95 Rubel
Liselotte Wespeloff, Licht über weißen Felsen	2,41 Rubel
Marianne Weier-Lange, Mädchenjahre	1,52 Rubel
Arne Sjöberg, Die stimmigen Götter	2,10 Rubel
Helga Schütz, Jette in Dresden	1,09 Rubel
Martin Selber, Unter Robbenfängern und Weltumsegler	
Jugendroman	0,79 Rubel
Ruth Werner, Der Gong des Porzellanhändlers. Roman	1,04 Rubel
Elfriede Brüning, Und außerdem ist Sommer	1,15 Rubel
Josef Hen, Die Faust und das Recht. Roman aus dem Polnischen	
Alfred Weltn, Pause für Wanzka oder die Reise nach Descansar	1,57 Rubel
Uwe Greßmann, Sagenhafte Geschöpfe	1,80 Rubel
Paul Ehrhardt, Spuren im Mondstaub (Wissenschaftlich-fantastischer Roman)	0,79 Rubel
Kirschschan und Wolter, Deutsch-Russisch	0,28 Rubel
Reisesprachführer	0,71 Rubel
Wilhelm Hauff, Märchen	2,34 Rubel
Johannes Arnold, Aufstand der Totgesagten	0,65 Rubel
Gotthold Gloger, Freundlich ist die Nacht	1,36 Rubel
Reiseführer Deutsche Demokratische Republik	2,34 Rubel
Herbert Nachbar, Die gestohlene Insel (Eine Robinsonade)	1,73 Rubel
Herbert Otto, Zum Beispiel Josef. Roman	1,66 Rubel
Gottfried Keller, Romeo und Julia auf dem Dorfe. Novelle	1,26 Rubel
Claus Nowak, Zahl bar, wenn du kannst	1,94 Rubel
Woldemar Eckert, Blätter vom Leben beschrieben,	
(Sowjetdeutsche Schriftsteller)	0,30 Rubel

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung 474010 Makinsk, ul. Kooperatjchnaja 2, zu richten.

Unsere Anschrift:  
Казахская ССР, 473027 г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фрундшафт»

TELEPHONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellvertretende Chefredakteur — 2-17-07, 2-06-49, Redaktionssekretär — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Sozialistischer Wettbewerb — 2-78-56, Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23, Wirtschaftsinformation — 2-17-55, Kultur — 2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-18-71, Leserbrief — 2-77-11, Korrektor — 2-37-02, Maschinenschreibbüro — 2-50-57, Buchhaltung — 2-79-84.

ОТРЕСПОНДЕНТЕН-БУРО  
Dshambul, Tel. 5-19-02  
Karaganda, Tel. 54-07-67  
Petropawlowsk, Tel. 6-52-26

«ФРУНДШАФТ»  
ИНДЕКС 65414  
Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника

Гипографизация издательства  
Целиноградского обкома  
Компартин Казахстана  
Заказ № 4548 УН 00815